

CIRCULARE

Für Mitglieder der
Sodalitas kostenlos

Unabhängiges Organ der klassischen Philologen in Österreich

Erscheint mindestens-
vierteljährlich.

Nummer 2 / 2002

Herausgeber: Sodalitas - Klassische Philologen Österreichs

Mai 2002

Astromythen in Steyr und Klagenfurt



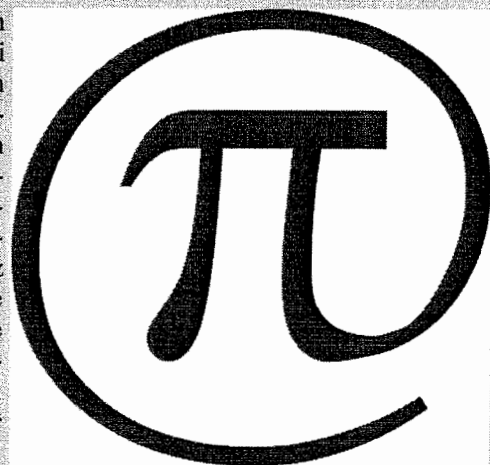
Regina L. lässt den Vesuv ausbrechen



Ein Fest für die Wissenschaften

Pompeji 79 - Mythos am Sternenhimmel - Mutter Latein und viele andere Veranstaltungen zum Thema Antike

Das wird ein Fest für die Wissenschaften bei der ScienceWeek von 7. bis 16. Juni 2002: An Standorten in ganz Österreich präsentieren Universitätsinstitute, Schulen und andere Bildungseinrichtungen der interessierten Öffentlichkeit Wissenschaft zum Angreifen, hautnah und publikumswirksam. Dass dabei die griechisch-römische Antike nicht zu kurz kommt, dafür sorgt unter anderen eine Veranstaltungsreihe des Instituts für Alte Geschichte in Wien, aber auch Kolleginnen und Kollegen präsentieren Projekte. Eine Liste finden Sie im Internet unter www.scienceweek.at und auf Seite 23.



Papiliones in alvo

**MEHR EROTIK
IM ANFANGSUNTERRICHT** Seite 12

Schüler des Europagymnasiums Klagenfurt wirken bei der Eröffnung der ScienceWeek am 6. Juni 2002 in Wien mit:

Sie zeigen um 15 Uhr beim Burgtheater das Theaterstück „Mamalingua Latina“, von 16 bis 18 Uhr haben sie einen Stand mit einer PowerPoint-Präsentation über die Herkunft der Monatsnamen.

Latein und die Musik

Seite 20

Latinitas medii et novi aevi

Zahlreiche aufbereitete Textbeispiele

Seite 9

Hygiene – Krankheit – (römische) Geschichte

*Ansprache zur Eröffnung der Ausstellung „Medicina Carnuntina – Römische Hygiene und Medizin“
(Bad Deutsch-Altenburg, 23.3.2002)*

von Günther E. Thüry

In der Schule haben wir einmal gelernt: die politische Geschichte des alten Rom sei von einzelnen großen Politikerpersönlichkeiten gestaltet worden – von Sulla und Marius zum Beispiel, von Caesar und Augustus, von Diokletian und von Konstantin. Aber wie vieles, was wir in der Schule gelernt haben, erweist sich auch dieses bei genauerer Betrachtung als eine nur sehr grobe Annäherung an eine doch viel komplexere Wahrheit. Das deshalb, weil die Geschichte nicht nur durch große Persönlichkeiten gestaltet wird, sondern ebenso durch Rahmenbedingungen, die den Handlungsspielraum dieser Persönlichkeiten begrenzen. Solche Rahmenbedingungen können politischer bzw. ereignisgeschichtlicher oder aber kultureller Natur sein. Zu den kulturellen Rahmenbedingungen gehören dabei auch – und darauf möchte unsere Ausstellung hinweisen – die *Hygiene* und die *Medizin* der jeweiligen Zeiten. Oder noch einmal anders gesagt: Nicht nur Caesar und Augustus, sondern zum Beispiel auch die römische Hygiene und die römische Medizin haben die damalige politische Geschichte mitgestaltet.

Sie werden hier vielleicht fragen: Wie soll denn eine solche Mitgestaltung von Geschichte durch die Hygiene und die Medizin aussehen? Aber bedenken Sie etwa, daß auch die historisch handelnden Persönlichkeiten nicht immer nur gesund sind. Ihre Krankheiten und ihr Tod bestimmen den Lauf der Geschichte mit. Doch nicht nur *ihre* Krankheiten und *ihr* Tod: denn das massenhafte Sterben der kleinen Leute in den Zeiten von Seuchen hat ebenso seine historischen Auswirkungen. Ein Beispiel aus der römischen Geschichte ist das Fehlschlagen der erhofften Wiedererrichtung des alten Römischen Reiches durch den byzantinischen Kaiser Justinian im 6. nachchristlichen Jahrhundert; denn das Scheitern dieser Pläne hing wohl auch mit dem Auftreten der sogenannten „Justinianischen Seuche“ zusammen, die wir aufgrund

der erhaltenen Berichte heute als eine Pestepidemie identifizieren können.

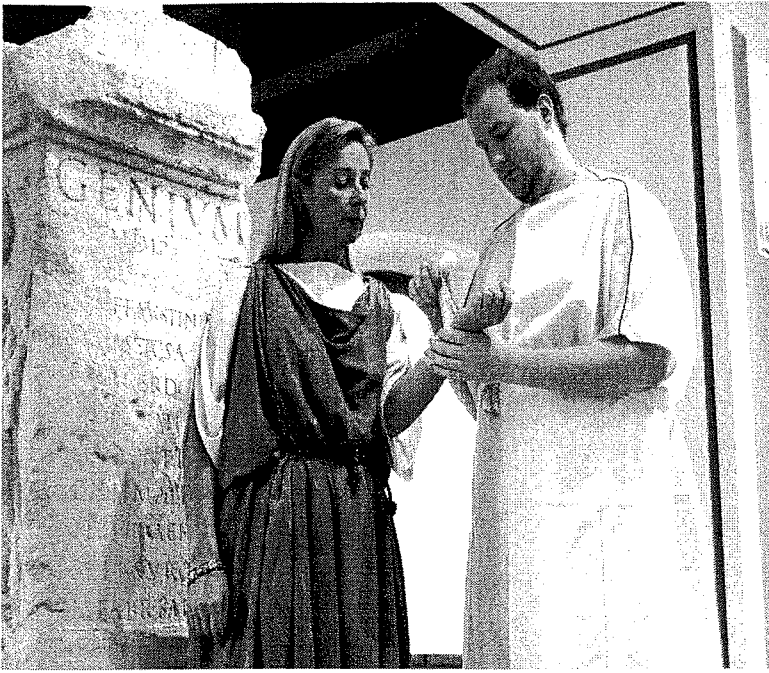
Aus den letzten Sätzen ergibt sich schon, dass Stand und Leistungen der Medizin Faktoren mit geschichtlicher Auswirkung sind. Sich mit der römischen Medizin auseinanderzusetzen, ist daher nicht nur kultur- und alltagsgeschichtlich interessant. Es ist eben interessant auch deshalb, weil die Medizin und die „große“, die politische Geschichte miteinander verflochten sind. Wer das erkennt, der wird mit umso größerer Neugier zur Kenntnis nehmen, welches Bild der römischen Medizin aus unserer Ausstellung „Medicina Carnuntina“ (also zu deutsch: „Medizin in Carnuntum“) zu gewinnen ist. Dieses Bild vermitteln Ihnen illustrierte Texttafeln an unseren Ausstellungswänden und vor allem Funde in unseren Vitrinen. Darin sind unter anderem ärztliche Instrumente (wie Skalpell, Knochenmeißel oder Katheter) zu sehen; Medizinbehälter; oder ein in Carnuntum gefundenes antikes Kopfschmerzmittel – freilich nicht in Form unserer Tablette, sondern in der Gestalt eines Zauberbuchs, von dem man sich eine wirkungsvolle Austreibung des Kopfschmerzdemons versprach. Zum Spektrum der Heilberufe hat damals nämlich auch der Stand der Magier, also der Zauberkundigen, gehört.

Zu den Texttafeln und den ausgestellten Funden tritt schließlich noch ein Gärtchen mit einigen antiken Heilpflanzen, die uns dankenswerterweise der Botanische Garten der Universität Wien zur Verfügung gestellt hat. Sie sind aus dem Medizinalpflanzenbuch des römischen Pharmakologen Dioskurides ausgewählt und in der Reihenfolge der Erwähnung in seinem Werk angepflanzt. Deshalb heißt unser Gärtchen – als gewissermaßen ein „gepflanztes Buch“ – das „Gärtchen des Dioskurides“.

Nach diesen Erläuterungen werden Sie mir jetzt vielleicht zustimmen, wenn ich der *Medizin* eine Bedeutung auch

für die politische Geschichte zuschreiben möchte. Aber ich könnte mir denken, dass Sie noch keinen Grund dafür sehen, eine ähnliche Rolle der *Hygiene* zuzuweisen. Was sollen denn – so werden Sie fragen – Müll und Ungeziefer oder Badewesen und Sanitärtechnik mit der großen Ereignisgeschichte zu tun haben? Und doch ist auch das der Fall. Als Beispiel mag wiederum die „Justinianische Seuche“ des 6. nachchristlichen Jahrhunderts dienen. Diese Pestepidemie war eine Folge nicht zuletzt der schlechten damals herrschenden hygienischen Verhältnisse. Sie begünstigten Ratten, Flöhe und andere Gesundheitsschädlinge, die an der Ausbreitung von Pest beteiligt sind. Als Mitauslöser solcher Epidemien zählten Parasiten und Hygienemängel in der römischen Antike zu den bedeutsamen Faktoren in der Geschichte der Krankheiten und der Medizin – und damit zugleich in der großen, in der politischen Geschichte.

Bis vor kurzem hat freilich der überwiegende Teil der Forschung noch gemeint, die römerzeitliche Hygiene sei vorbildlich gewesen. Ohne dass dieser Themenkomplex zuvor genauer untersucht worden wäre, sprach so die Altertumswissenschaft von einem in der ganzen Geschichte einzig dastehenden Hygienebedürfnis der Römer. Seit kurzem liegen aber eingehendere Studien über Fragen der damaligen Hygiene vor; und ihr Ergebnis ist, dass hier in Wahrheit schwere Mängel bestanden. Zwar hatte das alte Rom – und das hat zum falschen Vorurteil vom angeblich „sauberen Römer“ geführt – schon manche auf den ersten Blick „modern“ anmutenden sanitärtechnischen Errungenschaften; es hatte Wasserleitungen und Kanalisation, Bäder und Bedürfnisanstalten. Dennoch war aber der Standard auf dem Gebiet der Hygiene gering. Inwiefern, das möchte Ihnen die Ausstellung zeigen. Hier erwähne ich nur beispielshalber, dass der antike Römer trotz des Vorhandenseins öffentlicher Bedürfnisanstalten seinen



se sehr weiter – nach Carnuntum gekommen sind oder auch im Lauf der nächsten Stunden noch kommen werden. Ein Teil unserer Gäste hat vor Begeisterung für die Sache oder vor rührender Anhänglichkeit an den hier Vortragenden eine Reise von

körperlichen Nöten oft auf offener Straße abhalf; dass nur ein kleiner Teil aller Wohnungen an die Kanalisation angeschlossen war; dass Abwässer grundsätzlich nicht geklärt wurden; dass man trotz des damals schon erreichten Standes der Leitungstechnik auch stark verschmutztes Flusswasser trank und darin badete und fischte; oder dass man den Müll überall dort hinwarf, wo nur Platz dafür schien – auch inmitten der Siedlungen und selbst innerhalb eines – modern gesagt – Kasernengeländes. Wen diese Auswahl römischer Hygienemängel neugierig macht, der wird in der Ausstellung viel ihn Interessierendes finden. Auf der Aufgabe, der Öffentlichkeit das von der Forschung neu erarbeitete, realistische Bild der römischen Hygiene und ihrer Folgen zu vermitteln, liegt nämlich der Schwerpunkt der Ausstellung „Medicina Carnuntina“. Wobei ich Ihnen jetzt nicht verraten möchte, auf welche Weise die Ausstellung dieses Hauptanliegen erfüllen möchte; denn eine Eröffnungsrede, die Ihnen die Lust an der eigenen Entdeckung nähme, bliebe wohl besser ungehalten. Ich hoffe, dass Ihnen meine kleine Ansprache diese Lust nicht genommen hat. Und damit sie das nicht doch noch tut, möchte ich zur Ausstellung selbst nichts Weiteres mehr sagen. Dagegen veranlassen mich besonders die Umstände, unter denen leider diese gewissermaßen „notstandsmäßige“ Eröffnungsfeier stattfindet, noch einige andere Bemerkungen hinzuzufügen. Es sind einerseits Worte eines umso herzlicheren Dankes. Er gilt zuerst allen denjenigen, die für den heutigen Tag – und das von teilwei-

rund 400 km und ein anderer Teil gar eine solche von rund 800 km (wohlgemerkt einfacher Fahrt) auf sich genommen. Es gibt kein Wetter, meine Damen und Herrn, das etwas daran ändern könnte, dass ich Glück und Dankbarkeit empfinde angesichts des Einsatzes dieser Menschen, die nicht erst kleinlich die vielen Kilometer des langen Weges gezählt haben. Für einen ebenfalls sehr großen Einsatz möchte ich aber auch allen denjenigen danken, die bei der Gestaltung dieser Ausstellung geholfen haben. Als ein Beispiel dafür, wie groß oft auch dieser Einsatz war, erwähne ich hier nur meinen Freund Prof. Dr. Kurt Genser, dem das Drehen und Schneiden eines gemeinsamen Ausstellungsvideos mehrere Arbeitstage und eine lange Anreise für die Dreharbeiten wert war.

Allen aber, die sich so für ein Gelingen unserer Ausstellung eingesetzt haben, möchte ich noch ein spezielles Schlusswort widmen. Gedacht ist es jedoch nicht für ihre Ohren allein, sondern für die des ganzen Publikums. Es geht nämlich bei diesem Schlusswort auch um einen ganz bestimmten Sinn, den die Beschäftigung mit der Antike für den Menschen von heute hat. Dieser Sinn liegt darin, dass uns Gedanken antiker Denker beim Bewältigen unseres eigenen Lebens helfen können. In unserem Fall können solche Gedanken alle diejenigen trösten, die durch ihre Anstrengungen erreichen wollten, dass wir heute ein in jeder Hinsicht schönes Fest miteinander feiern können. Welche Gedanken sind das?

Die antike Philosophie lehrt, dass es im

Leben im Grund nur darauf ankommt, dass wir Menschen uns bemühen; das heißt, dass wir uns um alles, was in unserer eigenen Macht steht und was in unserer eigenen Verantwortung liegt, in ernsthafter Pflichterfüllung kümmern. Alles aber, was nicht von uns selbst abhängt, was wir nicht selbst beeinflussen können, das braucht uns keinen wirklichen Kummer zu verursachen. Es betrifft uns nicht wirklich und soll uns nicht zu sehr beschäftigen. Freiheit und Knechtschaft, Lob und Tadel sind so „adiaphora“, das heißt: eigentlich unerhebliche Dinge. Und vollends, meine Damen und Herrn, sind Sonnenschein und Regenwetter, sind Sturm und Flut solche „adiaphora“. Der philosophisch geschulte Mensch, der seine Ausstellungseröffnung nach besten Kräften vorbereitet hat, muss deshalb nicht wirklich traurig sein.

Und jetzt – aber nun tatsächlich zum Schluss! – noch eines. In der antiken Medizin (um wieder zu unserem eigentlichen Thema zurückzukehren) galt ein Grundsatz, der in griechischer Formulierung lautete: „ho trosas kai iasetai“ – das heißt: „der gleiche, der dich verletzt hat, der wird dich auch heilen“. Gedacht ist dabei an die Götter, die in ihrer Ambivalenz ebenso Krankheit und Ungemach schicken können wie Heilung und Freude. Auf unsere Situation angewandt und auf antike Weise ausgedrückt, ließe sich also sagen: Seien Sie sicher, meine Damen und Herrn, der gleiche Iuppiter, der uns Regen schickt und der darin die eine oder andere Ausstellungseröffnung ein wenig ertränkt, der wird uns auch wieder Sonnenschein geben und andere, wärmere Feste. Ho trosas kai iasetai!

Anmerkungen

Der Text wurde leicht überarbeitet und durch die Anmerkungen ergänzt.

Vgl. G. E. Thüry, Müll und Marmorsäulen. Siedlungshygiene in der römischen Antike (Mainz 2001). Dort auch die weitere Literatur.

Aus Wettergründen hatte ein guter Teil des Festprogramms gestrichen werden müssen.

Das 15-Minuten-Video „Wie sauber war Roms Militär?“ (Idee und Drehbuch G. E. Thüry, Kamera und Schnitt K. Genser) ist nur zur Ergänzung der Ausstellung bestimmt und nicht im Handel erhältlich.

Neues von der Internet-Datenbank für Latein

Bisher: www.eduhi.at/gegenstand/latein

Jetzt auch unter: latein.eduhi.at
l.eduhi.at
www.l.eduhi.at
latein.schule.at

Themen **Didaktik** **Software** **Lehrplan** **Suchen**

Login **Aktuelles** **Events** **Forum** **Medien** **Neuer Beitrag**

Startseite
News-Archiv
 Auf der Startseite finden Sie aktuelle News zum Gegenstand.

Kategorien
 In den Kategorien finden Sie Materialien, Links und Ressourcen.

Latein-Communities

Um zu Ihrer Bundesland-Community zu kommen, klicken Sie auf die Karte.

Latein&Griechisch

XVI. Certamen Horatianum vom 3.5. Mai 2002 in Venosa/Italien [mehr...]
 Beim diesjährigen, bereits zum 16. Male vom 3. bis 5. Mai in Venosa, dem Geburtsort von Horaz, stattfindenden CERTAMEN HORATIANUM, konnte die Wiener Schülerin Elisabeth Sperka (Theresianum Wien) eine Erwähnung ("menzione meritevole") erreichen.

Certamen Ciceronianum in Arpino vom 10.-12. Mai 2002
 Eine starke österreichische Delegation ist beim 22. internationalen Cicerowettbewerb vertreten. Unter "La XXII edizione a partecipanti" sind die Teilnehmer aus vielen europäischen Ländern abrufbar.

26.-31. Mai 2002: Bundesolympiade der klassischen Sprachen in Gurk/Kärnten
 Besuchen Sie die tolle Homepage der diesjährigen Bundesolympiade der klassischen Sprachen Latein und Griechisch. Neben den Informationen zur Veranstaltung erfahren Sie Wissenswertes über Gurk, das Gymnasium St. Ursula und die Sponsoren.

Die Griechische und Römische Antike und ihre Rezeption: Katalog der Salzburger Mediensammlung online [mehr...]
 Der laufend aktualisierte Katalog der Video- und Audiothek des Salzburger Instituts für Klassische Philologie ist nun als zip-Dokument von der Homepage des Instituts downloadbar. Gymnasiallehrer können die Medien für Unterrichtszwecke ausleihen!

TV-Vorschau
 Ab sofort wird auf dieser Site eine Übersicht über die Fernsehsendungen der kommenden Wochen präsentiert, die für Freunde unseres Faches sowohl Unterhaltung als auch sachliche Informationen, die auch im Unterricht genutzt werden können, bieten.

Wochenspruch:
 Quid novi sub sole?
 Was gibt es Neues unter der Sonne?

Unsere Partner

Toplinks

Europa Nostra **Nuntii Latini** **Neues von der Antike** **Fun und Freizeit**

Info
Impressum
Kontakt

Die Datenbank wurde bereits im Circulare 4/2001, Seiten 6-8 vorgestellt. Sie versteht sich als dynamischer und jederzeit erweiterbarer Datenpool für den modernen Unterricht der klassischen Sprache Latein. Das Besondere an dieser Datenbank ist der durchwegs hohe didaktische Anspruch der upgeloadeten Materialien. Die meisten davon wurden im Unterricht bereits erfolgreich erprobt.

Wir sprechen mit SchülerInnen, LehrerInnen, Eltern, und Interessierten ein breites Publikum an.

Was hat sich seit Herbst 2001 weiterentwickelt?

1. Erweiterung der Kategorien:

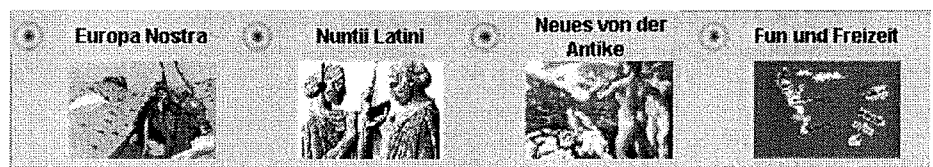
Derzeit sind in der Datenbank bereits mehr als 1.500 Einträge (Tendenz steigend) in folgenden Kategorien recherchierbar bzw. Materialien downloadbar:

Auswahlliste:

Themen	Latein Realien	Lehrplan
Elementarunterricht	Griechisch Lektüre	Lehrplan Österreich
Latein Grammatik	Griechisch Realien	Lehrplan Deutschland
Griechisch Grammatik	Griechisch Grammatik in der Lektüre-Phase	Andere
Latein Realien	Wahlpflichtfach	Schulversuche
Griechisch Realien	Matura	Medien
Schularbeiten	Schriftlich	Zeitschriften
Latein Vokabel	Mündlich	Artikel
Lektüreunterricht	Spezialgebiete	Filme
Latein Lektüre	Fachbereichsarbeiten	Bücher
Augustinus	Fun und Freizeit	Spiele
Austria Latina	Römisch Kochen	Presse
Bibel	Spiele	Medienkatalog der Uni Salzburg
Caesar	Latein für Angeber	Europa Nostra
Catull	Florilegium	Kulturwortschatz Europa
Christliche Texte	Kultur	Mythos
Cicero	Theater	Vita est Ars
Eugippius	Museen	Bausteine Europas
Horaz	Konzerte	Neues von der Antike
Humanismus	Reisen	Verlage
Hyginus	Bilder	Veritas
Livius	Wettbewerbe	Odysseus
Martial	Didaktik	Braumüller
Mittelalter	Neue Lehr- und Lehrformen	ÖBV
Neulatein	Projektunterricht	C.C.Buchners
Ovid	Computergestützter Unterricht	Zabern
Phaedrus	Fächerübergreifender Unterricht	Cartoons
Philosophie	SchülerInnen kreativ	Rezensionen
Plinius	Software	Bücher für den Unterricht
Renaissance	Nachschlagewerke	Materialienbörse
Römisches Recht	Vokabeltrainer	APIS-Online
Sallust	Grammatik	Klar - Latein und Griechisch!!!
Seneca	Realien	Toplinks
Sonstiges	Software zu Lehrwerken	Homepages
Tacitus	Online-Übungen und Rätsel	Institute
Vergil	Tools zur Übungserstellung	Linksammlungen
Übergangslektüre . . . Latein	Spiele	Verbände
Grammatik in der Lektüre-Phase		Verlage@



Topspots:



Nuntii Latini: Neben den sehr bekannten lateinischen Nachrichten von Radio Finnland sind nun bereits zwei zusätzlichen regelmäßige Serien verfügbar: Die lateinischen Nachrichten von Radio Bremen und Wolfram Kautzkys wöchentliche „Nuntii“ auf der Homepage des Kurier.

Neues von der Antike: bietet neben aktuellen links zu Dokumenten bzw. Materialien aus dem Medienbereich eine interessante Zusammenstellung von positiven Darstellungen der Vorzüge der klassischen Sprachen („Klar – Latein und Griechisch“).

Europa nostra: durch Klick stehen Ihnen vier Beitragsserien zur Verfügung, die monatlich erweitert werden:

Bausteine Europas: Prof. Mag. Heribert Derndorfer/Eferding erschließt kurze Textbausteine des geistigen Hauses Europa mit interessanten Kommentaren und Anmerkungen.

Kulturwortschatz Europa: Prof. Dr. Klaus Bartels/Zürich gestaltet jedes Monat eine Wortgeschichte.

Mythos als Sprache der Seele: Dr. Wilhelm Just/Ottensheim und Zürich legt klassische Mythen unter tiefenpsychologischem Blickpunkt (C. G. Jung) aus.

Vita est ars: Prof. Mag. Heribert Derndorfer/Eferding bietet aufbereitete Gedanken aus der Antike zur praktischen und sinnerfüllten Lebensführung.

Toplinks:

Dieser link führt zu ausgewählten Linklisten (Institute, Verbände, Verlage, Link-Sammlungen, private Homepages)



Wochensprüche: auf der Startseite von latein.eduhi.at erscheint jede Woche ein neuer lateinischer Spruch mit deutscher Übersetzung

Einrichtung der Ländercommunities:

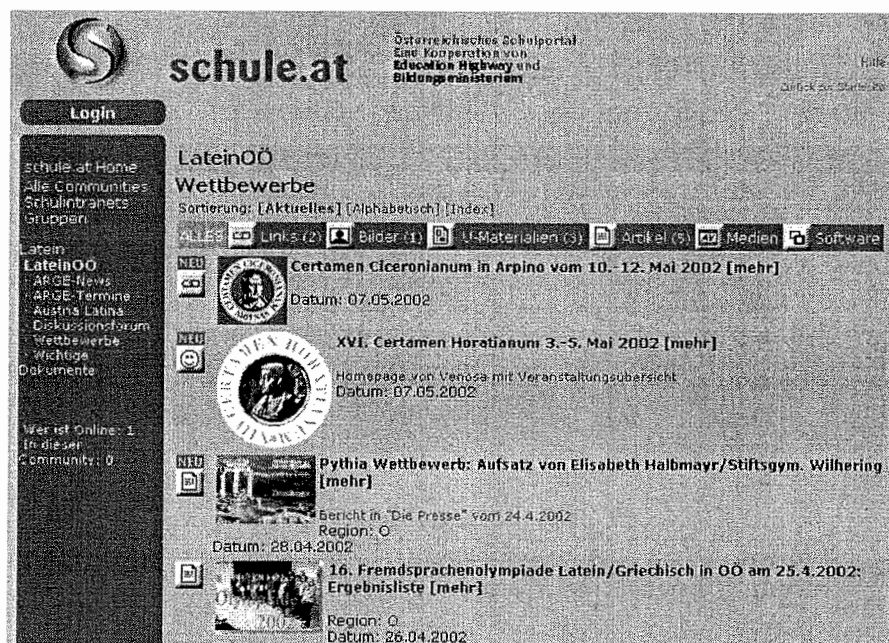
Seit Herbst gibt es für jedes Bundesland einen eigenen Webbereich. Dieser ist durch Klicken des jeweiligen Bundeslandes auf der Österreichkarte erreichbar.

Latein - Communities



Um zu Ihrer Bundesland-Community zu kommen, klicken Sie auf die Karte.

Beim Klick öffnet sich das landesspezifische Fenster:



Dieses bietet derzeit folgenden Kategorien:

Arge-News: topaktuelle Neuigkeiten der Länderargen

Arge-Termine: alle wichtigen Termine der Arge, Veranstaltungen etc.

Austria Latina: bundesländerspezifisches Material zur römischen bzw. lateinischen Vergangenheit Österreichs

Diskussionsforum: Möglichkeit zum Gedankenaustausch unter den Kollegen zu bestimmten Themen (aktive Teilnahme erfordert login; dieser wird vom Community-Administrator eingerichtet).

Wettbewerbe: alle wichtigen Informationen rund um die Landeswettbewerbe

Wichtige Dokumente (oder: Formulare): interessante Dokumente zum download

Diese Kategorien können vom Community-Administrator nach Bedarf verändert oder erweitert werden (auch geschlossene Kategorien für einen eingeschränkten Besucherkreis sind möglich, z. B. für Schularbeitenbörsen).

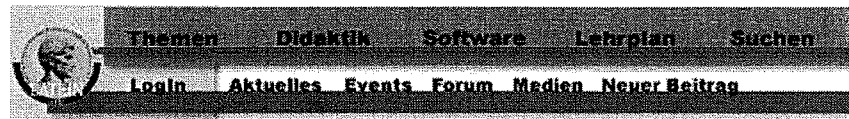
Die Community-Administratoren sind:

Burgenland:	Gerwald Becha	gerwaldbecha@gmx.net
Kärnten:	Alfred Leeb	office@hotel-vindobona.co.at
Niederösterreich:	Ulrike Sedlbauer	canicula-sedu@web.de
Oberösterreich:	Peter Glatz	peter.glatz@eduhi.at
	Thiel Andreas	a.thiel@eduhi.at
Salzburg:	Walter Steinbichler	w.steinbichler@sol.at
Steiermark:	Karin Graf	k.graf@hasnerpl.asn-graz.ac.at
Tirol:	N.N.	
Vorarlberg:	Hartmut Vogl	hvogl@blumenstrasse.vol.at
Wien:	Martin Schöffberger	scotbibl@schottengym.at
Südtirol:	Maria Ausserhofer	ssrmrad42@schule.suedtirol.it
	(in Vorbereitung)	



In nächster Zeit findet zur weiteren Koordination der Arbeiten ein Administratorentreffen in Linz statt. Die Qualität der Latein-Datenbank lebt entscheidend vom laufenden Datenverkehr. Wir rufen alle Kolleginnen und Kollegen auf, Materialien sowohl von der Homepage via „download“ zu nutzen als auch für die Kollegen erprobte Unterlagen zur Verfügung zu stellen. Der dazu nötige „download“ bzw. „upload“ von Dateien ist sehr einfach und wird im folgenden ebenfalls genau beschrieben:

Download: Suchen eines Beitrages:



Durch Klicken auf „Suchen“ gelangen Sie zu folgendem Suchmenü:

Der klassische Site für alle

Suchen

Sie haben hier die Möglichkeit durch kombiniertes Markieren der Optionen verschiedenste Inhalte zu suchen. Neu bei der eduhi Suche ist die Möglichkeit mehrere Wörter zu kombinieren! Mit + / - können Begriffe zusätzlich selektiert werden.

Suchtext:

- | | |
|---|--|
| ☒ Links
(interessante Adressen) | ☒ Software |
| ☒ Medien
(Filme, CDs, DVDs, Dias, ...) | ☒ Artikel
(eine Textnotiz bzw. Online Artikel zu einem Thema) |
| ☒ Bilder | ☒ Schule |
| ☒ Unterrichtsmaterialien/Arbeitsblätter | ☒ Veranstaltung |
| ☒ Schularbeiten | |

Durch Klicken auf "Go" wird die Suche gestartet.

Suchen auf allen österreichischen Bildungsservern:
www.eduhi.at

dort geben Sie im Textfeld „Suchtext“ den gesuchten Begriff ein und klicken anschließend auf „Go“. Das Resultat wird in Form einer Liste ausgegeben:

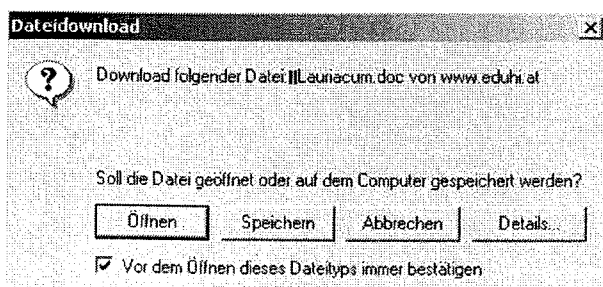
Suchen

ALLES

- Das Florian-Tor der St. Laurenz-Basilika Enns**
Das Dokument bietet neben einem Photo des berühmten Tores auch eine Erklärung des Bilderzyklus. Ideal als Vorbereitung für eine Exkursion nach Enns
- Enns/Lauriacum: Basilika St. Laurenz**
Diese sehr schön gestaltete Homepage der Pfarre St. Laurenz bietet neben einigen schönen Bildern und einem Kirchenrundgang auch einen Überblick über die Geschichte der Basilika
- Enns/Lauriacum**
Die Linkzusammenstellung dient der Vorbereitung auf einen vor allem historisch, archäologisch und auch philologisch motivierten Besuch der ältesten Stadt Österreichs. Die große historische Bedeutung der Stadt Lauriacum/ Enns soll anhand von links zur Geschichte und Archäologie, sowie anhand von grundlegenden Infos zur lateinischen Epigraphik mit Schrifttdokumenten aus Lauriacum dokumentiert werden. Die religiöse Bedeutung der Stadt wird anhand lateinischer Originaltexte über den Hl. Florian und den Hl. Severin manifestiert. In den Bildgalerien diverser Links kann man sehen, wie sehr das Erbe der Antike die Schönheit der heutigen Stadt Enns prägt.
- Greek World, the ancient**
Englische Zusammenstellung zur griechischen Kultur der Antike des Museums der University of Pennsylvania.
Themenbereiche: Land, Alltagsleben, Wirtschaft, Religion und Totenkult.
- Lauriacum/Enns: Geschichte**
Dieses Informationsblatt liefert einen kurzen Überblick über die Geschichte der Stadt Enns/ Lauriacum. Verfasst von Koll. Elisabeth Peterseil (Adalbert Stifter Gymnasium Linz)
- Lauriacum: Einige Inschriften**
Das Dokument enthält einige Bilder von Inschriften aus Enns/ Lauriacum.

Download: Wenn Sie die Beschreibung eines Beitrages interessant finden, klicken Sie auf den Titel bzw. das Bild daneben. Der Beitrag wird auf Ihrem Computer angezeigt bzw. zum Download angeboten.

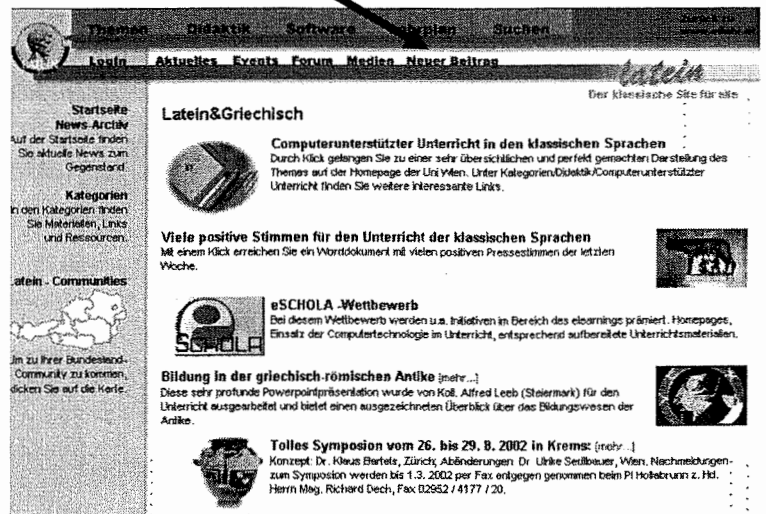
Zum Speichern auf der eigenen Festplatte klicken Sie auf „Speichern“ in der Dialogbox „Dateidownload“ bzw. wählen Sie unter „Datei“ „Speichern unter“:



Datei	Bearbeiten	Ansicht	Favoriten
Neu			
Öffnen...			Strg+O
Bearbeiten			
Speichern			Strg+S
Speichern unter...			

Upload:

1. Neuer Beitrag



2. Sie erhalten dann folgendes Formular:

Formular ausfüllen:

Auswahlliste – Kategorie „Austria Latina“ wählen!

Dokumentart:

Dokumenttitel

Kurzbeschreibung

Autor

e-mail

Neuer Beitrag

Kategorie
Passt Ihr Beitrag zu der angegebenen Kategorie? Wählen Sie aus...

Kategorie?
Weitere Zuordnungen machen. Kann freigegeben werden! Wählen Sie aus...
Wählen Sie aus...

Nein: Schicken Sie dem zuständigen Administrator ein E-Mail und ersuchen Sie um Hinzufügung des neuen Themas.
Anmerkung: Damit die Übersicht erhalten bleibt, soll die Anzahl der Themen möglichst gering gehalten werden.

Dokumentart

Titel
Geben Sie dem Beitrag einen möglichst markanten Titel

Kurzbeschreibung
Magazin Artikel
Beschreiben Sie in ein paar Zeilen kurz den Inhalt des Beitrages bzw. schreiben Sie in dieses Feld Ihren Artikel für das Magazin.

Schulstufen

Autor

Email

Bildupload (Thumbnail)
Datei zum Beitrag
Wichtig: Verwenden Sie keine Umstände, keine Sonderzeichen und keine Leerzeichen.
Dateien können nur über den Auswahlbutton geladen werden!
Achten Sie auf die Größe Ihrer Dateien! <1MB (Wartezeiten) angegeben werden. Beides ist noch nicht möglich.
1: alternativ zu 1:
2: alternativ zu 2:
3: alternativ zu 3:
Online Magazine: ☐ Soll mein Beitrag im Magazin erscheinen?
 Autoren sind für den Inhalt verantwortlich!

Angabe eines bestehenden Bildes (Internetpfad)
alternativ zu Bildupload:
Links zum Beitrag
Beispiel für Link: <http://www.eduhilf.at/>
(Links müssen mit http://... beginnen)
Innerhalb einer Zeile kann entweder ein Link oder eine Datei angegeben werden.

Thumbnail: (kleines Bild) upload (Größe: 90x60Pixel, optional)

alternativ: Linkupload: Angabe eines links zu einem im Internet be-stehenden Bild.

Dateiupload: 3 Dateien

können gleichzeitig upgeloadet werden, die erste kann dann durch Klick auf den Beitragstitel downgeloadet werden, auf die anderen wird als links darunter verwiesen. z.B.:



Sallust

Schularbeitenstelle zu Sallust.

Andere Schularbeitenstelle zu Sallust

alternativ: Linkupload: 3 Links können gleichzeitig upgeloadet werden, der erste erscheint dann durch Klick auf den Beitragstitel, auf die anderen wird darunter verwiesen.

Latinitas medii et novi aevi

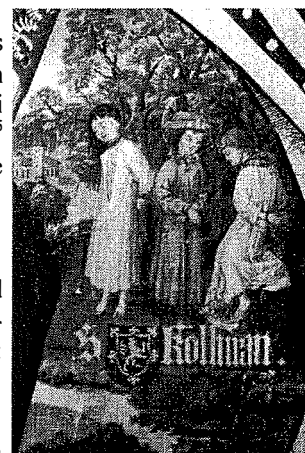
Die Textbeispiele zu unserer Rubrik wurden wieder von Doz. Fritz Lošek zur Verfügung gestellt.

Ein Bericht über das Martyrium des hl. Koloman und die folgenden Ereignisse: (Schularbeit in einer 5. Klasse)

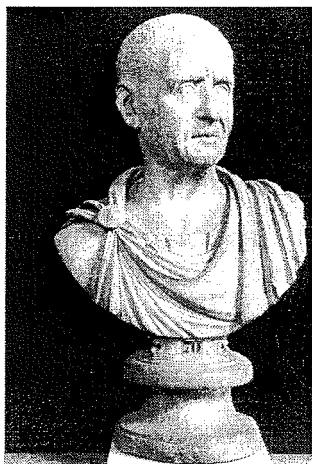
Anno dominicae incarnationis MXVII in Bawariorum¹ atque Maravensium confinio quidam peregrinus nomine Colomannus ab incolis, quasi speculator esset, capitur et ad professionem² culpa, quam non meruit, diris³ castigationibus compellitur. Ille, cum se nimis excusaret⁴ pauperemque Christi se sic vagari affirmaret, in arbore diu arida innocens suspensus est. Nam caro eius a quodam postea paulum incisa⁵ sanguinem fudit⁶, ungues et capilli crescebant. Ipsa quoque arbor floruit et hunc Christi martirem esse monstravit. Hoc marchio Henricus ut⁷ comperit, corpus eius in Mezilecum⁸ sepelivit.

Anmerkungen: 1) in Bawariorum atque Maravensium confinio: im Grenzgebiet zwischen Bayern und Mähren 2) professio, professionis f. Geständnis 3) diris castigationibus = asperis tormentis 4) se excusare: seine Unschuld beteuern 5) incisus, -a, -um: eingeschnitten, aufgeritzt 6) fundo 3, fudi, fusum: absondern, ausfließen lassen 7) Setze „ut“ an die erste Stelle des Satzes! 8) Mezilecun (indekl.): Melk

Freiwillige Interpretationsfrage: Wodurch ist dieser Bericht christlich gefärbt (Vokabular, Motive, Inhalt)? Der Autor ist Geschichtsschreiber, nicht Hagiograph: Woran erkennt man das im Vergleich zur gelesenen Passio Kolomanni?



Der Hl. Kolomann
(Ausschnitt aus dem
Babenberger Stamm-
baum)



Kaiser Decius

8(G)R 1. Schularbeit Legenda aurea CXVII, de sancto Laurentio martire

Kaiser Decius vermutet große Schätze bei Laurentius und fragt ihn danach:

Qui cum non responderet, tradidit eum Valeriano praefecto, ut aut thesauros prodat et idolis sacrificet autem diversis eum interire faciat suppliciiis et tormentis.

Valerianus autem eum cuidam praefecto nomine Hippolyto in custodiam tradidit, qui illum cum multis aliis in carcere reclusit. Erat autem in custodia quidam gentilis nomine Lucillus, qui lumen oculorum amiserat. Cui cum Laurentius lumen se restaurare promitteret, si in Christum crederet et baptisma susciperet, ille se instantius baptizari postulavit.

Hoc videns Hippolytus dixit ei: "Ostende mihi thesauros!" Cui Laurentius: "O Hippolyte, si in dominum Jesum Christum credideris, et thesauros tibi ostendo et vitam aeternam promitto." Cui Hippolytus: "Si dicta factis compenses, faciam, quod hortaris". Eadem hora Hippolytus credidit et

sacrum baptisma cum familia sua suscepit.

Erklärungen:

prodat, sacrificet – faciat: Subjekt der ersten beiden Verben ist Laurentius, des dritten Valerianus.

praefectus: hier « Gefängniswärter »

custodia: hier « Gefängnis »

gentilis, is m.: Heide

lumen: ergänze « oculorum »

instantius: adv., siehe STOWASSER

Interpretationsfragen:

Welche Wörter und welche Motive sind typisch für christliche Hagiographie?

Welche « thesauros » könnte Laurentius dem Hippolyt gegenüber vorzeigen?



Erasmus von Rotterdam (gest. 1536): Colloquia familiaria Schularbeit 8. Klasse Rg

In einem fiktiven Gespräch zwischen Hedonius (von griech. Hedoné) und einem Spudaeus (von griech. spudaios = ernst) wird versucht, durch einen Vergleich aus der Tierwelt dem Wesen des Epikureismus näher zu kommen.

Hedonius: Carella, quae habetur in deliciis, pascitur lautissime, cubat molliter, ludit ac lascivit iugiter, an non vivit suaviter?

Spudaeus: Vivit.

H.: Optares tibi talem vitam?

S.: Bona verba, si pro homine velim esse canis.

H.: Fateris igitur praecipuas voluptates ab animo proficisci?

S.: Apparet.

H.: Tanta enim animi vis est, ut saepe doloris externi sensum adimat: nonnumquam, quod per se

est amarum, reddat iucundum.

S.: Istud quotidie videmus in amantibus, quibus dulce est pervigilium et hibernis noctibus excubare ad amicae fores.

H.: Iam illud reputa: Si tantam vim habet amor humanus, qui nobis cum tauris et canibus est communis, quanto plus valeat amor ille coelestis a spiritu Domini profectus; cuius tanta vis est, ut mortem quoque, qua nihil est terribilius, reddat amabilem.

Anmerkungen:

an non: etwa nicht

bona verba: du hättest Recht

pro + Abl.: statt

proficisci: hier metaph. Gebraucht

externus, -a, -um: äußerlich, körperlich

per se: eigentlich

reddo + Akk.: als etwas wiedergeben, zu etwas machen

qua: Ablativ

Interpretationsfragen:

1. Welche zentralen Begriffe und Fragen aus der epikureischen Lehre tauchen in diesem Text auf?
2. Wodurch unterscheidet sich laut Text der (gläubige) Mensch vom Tier?



Spinoza (gest. 1677): Tractatus politicus 11,4 7. Klasse Gymnasium, 2-stündige Schularbeit

Zur Frage der Gleichberechtigung von Mann und Frau und den Auswirkungen in der Politik

Forsan rogabit aliquis, num feminae ex natura an ex instituto sub potestate virorum sint. Nam, si ex instituto id factum est, nulla ratio nos cogit feminas a regimine secludere. Sed si experientiam consulamus, id ex earum imbecillitate oriri videmus. Nam nullibi factum est, ut viri et feminae simul regnarent, sed, ubicumque terrarum viri et feminae reperiuntur, ibi viros regnare et feminas regi videmus.

Quodsi ex natura feminae viri aequales essent et fortitudine et ingenio, sane inter tot tamque diversas nationes quaedam reperirentur, ubi uterque sexus pariter, et aliae, ubi a feminis viri regerentur. Quod cum nullibi factum est, affirmare omnino licet feminas ex natura non aequale cum viris habere ius, sed eas viris necessario cedere, atque ideo fieri non posse, ut uterque sexu pariter regat, et multo minus, ut viri a feminis regantur.

Anmerkungen:

rogabit = interrogabit

earum : bezogen auf feminae

nullibi: nirgends

pariter: Ergänze: regnarent

cedere: unterlegen sein

Interpretationsfragen:

- Welche Argumente bringt der Autor für die Unterlegenheit der Frau? Sind diese gerechtfertigt?
Wodurch könnte die Ungleichheit auf politischem Gebiet ausgeglichen werden?

Francesco Petrarca (1304-1374)

lässt in seinem Werk „De remediis utriusque fortunae“ (1,21) die personifizierte Gemütlichkeit und die personifizierte Vernunft über die Bedeutung von Faulenzen und Arbeitseifer diskutieren (3. Schularbeit, 8. Kl.):

GAUDIUM: Reiectis laboribus grato recreor sopore.

RATIO: Labor est materia virtutis et gloriae! Hunc qui reiecit, illas reiecit. Contra vitii et infamiae materia est sopor nimius, qui multos ad perpetuum soporem urget et praecipitat: Fovet ille libidinem, corpora praegravat, enervat animos, fuscatur ingenia, scientiam minuit, memoriam exstinguit, parit oblivionem. Non sine causa insomnes industriique laudantur. Proinde ut somnum quidam mortem dicunt, sic vitam alii dixere vigiliam. Inter mortem vero et vitam vide, quid eligas!

GAUDIUM: Longo et minime interrupto fruor somno.

RATIO: Bene, si non curis mordacibus, avaritia, ambitione, metu, maerore aut amore impio! Male autem, si non honesti studii causa sopor abrumpitur. Populis stertentibus vigilant reges, sopitoque duces vigilant exercitu, quod et res docet et Ilias probat Homerica. Augustum Caesarem, principum maximum atque optimum, somni brevis accepimus crebriusque interrupti. Tu contrario gloriaris.



Francesco Petrarca

Anmerkungen:

materia (+ Gen.): Ausgangspunkt / Grundlage für

contra: hier Adverb!

fusco I: verdunkeln, vernebeln

dixere = dixerunt; dico + doppelter Akk.: bezeichnen als

si non ...: Wenn der Schlaf nicht gestört wird durch ...

res = res gesta („die Geschichte“)

Ilias Homerica: Hinweis auf Ilias 2,23 ff. („Schläfst du, Sohn des Atreus? ... es darf nicht schlafen die Nacht durch, wer die Last der Entschlüsse trägt, der Mann, dem das Kriegsvolk anvertraut ward und der so Großes hat zu bedenken“.)

somni brevis ... crebriusque interrupti: „soll nur kurz und mit häufigen Unterbrechungen geschlafen haben“

contrario: als Substantiv gebraucht

Interpretationsfragen:

Welche philosophischen Richtungen könnten hinter den Ansichten der beiden stehen?

Auf welchen Begriff weist „perpetuus sopor“ voraus?

Erfolg der Schweizer Altphilologen

Auch die aargauischen Altphilologen können einen Erfolg vermelden: Ihr Kampf gegen die Kürzungen von Latein und Griechisch (siehe letztes Circulare) war im Parlament von einem überwältigenden Erfolg gekrönt - gegen den intensiven Einsatz des Bildungsministers.

Aus dem Bulletin 1/2002 der schweizerischen Altphilologen

Die Jahresversammlung unseres Verbandes hat am 9. November 2001 in Luzern beschlossen, die von unseren St. Galler Kollegen Clemens Müller und Stefan Stirnemann erstellte Broschüre "Die kräftigsten Wurzeln reichen in die Antike zurück" (vgl. Bulletin Nr. 58 p. 21 - 46) an alle kantonalen Erziehungsdirektionen zu schicken. Mehrere positive Reaktionen auf diese Schrift sind eingegangen. Die ausführlichste, kompetenteste und erfreulichste ist jene, die *Frau Ruth Gisi, die Vorsteherin des Departements für Bildung und Kultur des Kantons Solothurn*, an unseren Präsidenten, Beno Meier, geschickt hat. Daraus seien einige Sätze zitiert: "Als ehemalige B-Maturandin habe ich die Synergie, die sich aus dem Erlernen des Lateins für das Deutsch und andere Sprachen ergibt, selbst kennen und schätzen gelernt. Gerade im Zusammenhang mit den Resultaten der PISA-Studie sollten die positiven Auswirkungen der alten Sprachen auf die Lese- und Schreibfähigkeit neu überdacht werden. So umfassen z.B. die Wortfelder in den alten Sprachen grössere Gebiete als in den modernen Sprachen, sodass die Lernenden gezwungen sind zu überlegen, worum es im Text genau geht ... Da die Sätze in den alten Sprachen wesentlich anders konstruiert werden als in den modernen, muss eine grosse sprachliche Verstehens- und Formulierungsleistung erbracht werden... Mit dem Lateinobligatorium in den Untergymnasien wird das Erlernen alter Sprachen in unserem Kanton wirkungsvoll gefördert. Das Untergymnasium Olten ist übrigens für die Teilnahme an der PISA-Studie ausgewählt worden und hat in Deutsch überdurchschnittlich gute Resultate erreicht. Zu diesem erfreulichen Ergebnis dürfte auch der von allen Schülern und Schülerinnen besuchte Lateinunterricht beigetragen haben."

Hans Widmer

Papiliones in alvo oder: Mehr Erotik im Elementarunterricht

von Michael Bauer, Wien

Wer kennt nicht das jährlich wiederkehrende Dilemma? Die Frühlingssonne vertreibt die Winterkälte, die Blumen sprießen, Schmetterlinge im Bauch, die erste Liebe, verstohlene Blicke, heimliche Briefchen, der große Liebeskummer. Gegen den alljährlichen Tanz der Hormone in den 4. Klassen rückt der Lateinunterricht – vorausgesetzt, man verwendet den Ludus – mit dem Problem fülliger Römer im Kriegsdienst, Artemisias heiterem Schiffeversenken oder der leidvollen Erfahrung, dass sich alle Freunde und Verwandten stets vor der Ernte drücken, zu Felde. Dabei muss der Lateinlehrer oft schmerzvoll erfahren, dass irrealer Konditionalsätze und Vergleichsablative für die SchülerInnen nicht unbedingt dieselbe erotische Anziehungskraft haben wie für ihn selbst, ist für die SchülerInnen ein Konjunktiv Präsens ungefähr so attraktiv wie ein Pflasterstein.

Nach dem Motto „Kannst Du die Wölfe nicht besiegen, musst Du mit ihnen heulen“ habe ich dieses Jahr begonnen, das Thema Nr. 1 auf konstruktive Art und Weise in den Lateinunterricht einfließen zu lassen. Angeregt von einem Schwer-

punkt „Liebe“ im Deutschunterricht mit Lektüre einiger Passagen aus „Romeo und Julia auf dem Dorfe“ adaptierte ich die Geschichte von Pyramus und Thisbe im Ludus-Stil für die 4. Klasse, wobei ich versuchte, mich weitestgehend an Ovid zu halten, andererseits tunlichst mit dem Ludusvokabular auszukommen. Entstanden sind vier Teile unterschiedlicher Schwierigkeitsgrade. Übrigens steigert der Hinweis auf einen schwierigen Ausnahmetext eher die Motivation der Schüler als sie abzuschrecken, ähnlich wie wenn man einer mittleren Leistungsgruppe am Schulschikurs in Aussicht stellt, sich mit ihr am letzten Tag an eine schwarze Abfahrt heranzuwagen.

Unterstützend zur Lektüre wurde zusammen mit dem Deutschlehrer der Klasse ein kleines fächerübergreifendes Projekt geboren: die Produktion eines Fotoromans. Vierer- oder Fünfergruppen adaptierten zunächst eine bekannte Liebesgeschichte, wie Pyramus und Thisbe oder Romeo und Julia (Eine Gruppe wagte sich gar an Theseus und Ariadne) inklusive Drehbuch (ca. 2h). Danach ging jede Gruppe mit Fotoapparat ausgestat-

tet zu Außenaufnahmen. Für Pyramus und Thisbe findet man etwa eine Quelle in jedem besseren Park, Ninus' Grab am örtlichen Friedhof und der unentbehrliche Löwe wurde schon am Vortag mit Teleobjektiv im Tiergarten abgelichtet. Alle Schüler waren mit Begeisterung bei der Sache, brachten unaufgefordert eine Vielzahl von Requisiten (Perücken, Waffen, Theaterblut, Schminke), verwendeten doppelt so viele Filmrollen wie konzipiert und zeigten sich äußerst kreativ. Besonders kreative Schüler haben übrigens auch die Möglichkeit, die Fotos mit Digitalkamera zu schießen und sie am PC nachzubearbeiten.

Insgesamt war das ganze Projekt, das nur einen Tag in Anspruch nahm, ein großer Erfolg und wird besonders denjenigen Schülern, die nach der 4. Klasse nichts mehr mit Latein zu tun haben werden, als schöne Erinnerung an den Lateinunterricht im Gedächtnis bleiben, auch dann, wenn der Konjunktiv Plusquamperfekt schon längst vergessen sein wird.

Eine altersgerechte Adaptierung der Amores für den Elementarunterricht ist in Arbeit.

Pyramus et Thisbe - eine antike Lovestory

Pyramus et Thisbe, alter adulescentium pulcherrimus, altera pulcherrima puellarum, quas Babylon habuit, *contiguas domos tenuerunt*. Tempore crevit amor. Pyramus Thisbam in matrimonium ducere in animo habuit, sed parentes matrimonium prohibuerunt. Quam ob rem *necesse* erat nocte *clam* ad *parietem* domos dividentem convenire. In pariete enim *rima* erat, per quam loqui potuerunt. Quae rima satis magna erat, ut verba *transmitterentur*, sed *oscula* transire non potuerunt. Saepe, ubi Pyramus hic stetit, Thisbe *illic*, sic locuti sunt: „*Invide paries! Quare amantibus obstas? Quo tempore licebit osculum osculo iungere anhelitumque sentire? Pande te ad oscula danda et rapienda!*“ Talia frustra loquentes totam noctem ad parietem sedebant et parti suae *quisque* oscula dedit non pervenientia *contra*.

contiguus 3: angrenzend
teneo 2: hier: bewohnen
cresco, -ere, crevi: wachsen
necesse: notwendig
clam: heimlich
paries, parietis (m.): Wand
rima, -ae: Spalt
transmitto, -ere, -misi: hinüberschicken

osculum, -i: Kuss; Mund
illic: dort
invidus 3: neidisch
obsto 1: im Wege stehen
iungo, -ere, iunxi: verbinden
anhelitus, -us: Atem
pando, -ere: öffnen
quisque: jeder

contra: hier: auf die andere Seite, hinüber

De Pyrami consilio

Quadam nocte autem Pyramus consilium *audax* cepit. Ubi ad *parietem* convenerunt et multa de fato suo questi sunt, Pyramus Thisbae *murmure* parvo persuasit, ut nocte parentes deciperent, domo exirent, urbem relinquerent, ad *sepulcrum Nini* convenirent et sub *arbore laterent*. Consilium probatur. Parentibus dormientibus Thisbe ore *velato* domo egressus urbem reliquit, ad sepulcrum illud pervenit dictaque sub arbore consedit, ubi Pyramum expectabat: Amore *audax* facta est. *Ecce, lea* venit *sitim* in *vicino* fonte *depositura*. Quam accedentem *procul* Thisbe vidit et timore adducta celeri pede in silvam fugit. Fugiens autem *vestem* suam perdidit. *Siti* deposita lea in silvam rediens vestem illam invenit inventamque ore *cruentato* *laceravit*.

audax, audacis: kühn, verwegen
paries, parietis: Wand
murmur, murmuris (n.): Gemurmel
sepulcrum, -i: Grab
Ninus, -i: Ninus
arbor, arboris (f.): Baum

lateo, -ere: sich verstecken
velatus 3: verhüllt
ecce: siehe da!
lea, -ae: Löwin
sitis, -is, Abl. -i: Durst
vicinus 3: benachbart

depono, -ere, deposui, depositum: ablegen
procul: von ferne
vestis, -is: Schleier, Umhang
cruentatus 3: blutig
lacero 1: zerreißen

Pyramus vestem Thisbae invenit

Serius profectus Pyramus Thisbam secutus est. Cum ad *sepulcrum* pervenisset, *vestigia* leae in *arena* conspexit et toto ore *expalluit*. Ubi autem vestem quoque sanguine *tinctam* invenit, omnia intellexit: „Una nox“ inquit „duos amantes perdet. Longa vita *digna* fuisti. Sed ego te, misera, perdi, qui te nocte in hunc locum venire iussi neque prius veni. *Heu*, mea *culpa* periisti! Ubi estis, *leones*? O quicumque leones in hac silva habitatis, venite et meum quoque corpus *consumite*! *Cor* meum iam *laceravistis*¹³! Puellam, quam solam amavi, mihi vi rapuistis. Quid reliquum est? *Praestat* moriri quam sine amore *vivere*.“ Neque cunctatus est et gladium, quo armatus erat, sibi in *ilia* demisit.

serius: später
leo, leonis: Löwe
sepulcrum, -i: Grab
consumo 3: fressen, verzehren
vestigium, -i: Fußspur
cor, cordis (n.): Herz

arena, -ae: Sand
lacero 1: zerfleischen
expallesco, -ere, expallui: erblassen
praestat: es ist besser
tinctus 3: gefärbt, durchtränkt
vivo, -ere: leben

dignus 3 (+Abl.): würdig, wert
ilia, -ium (n.): Gedärme, Eingeweide
heu: ach!
demitto, -ere, -misi: hineinstoßen
culpa, -ae: Schuld

AUSZUG AUS OVIDS METAMORPHOSEN

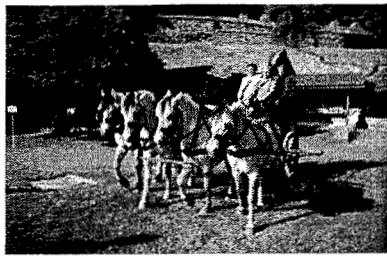
Pyramus hebt den Schleier Thisbes auf, und trägt ihn mit sich zum Schatten des vereinbarten Baumes, und sobald er das vertraute Kleidungsstück beweint, und geküßt hatte, sprach er: „Trinke nun auch mein Blut!“ und stieß das Schwert, mit dem er umgürtet war, in seinen Unterleib. Sogleich zog der Sterbende es aus der heißen Wunde, und lag rücklings auf der Erde: Das Blut spritzt hoch, nicht anders, wie wenn ein Rohr, dessen Blei beschädigt ist, platzt, und aus dem zischenden Loch einen Wasserstrahl heraus schleudert und in Stößen die Luft durchbricht. Die Früchte des Baumes bekamen, bespritzt mit Blut, ein dunkles Aussehen, und die Wurzeln, naß vom Blute, färbten die herabhängenden Maulbeeren purpurrot.

De morte Thisbae

Metu *nondum* deposito Thisbe e silva rediit, ne Pyramum *deciperet* (Quid timet amor?). Cum autem Pyramum morientem inveniret, terrore perterrita „Heu, miser!“ inquit et vulnera *lacrimis* complevit. „Quid te mihi rapuit? Pyrame, responde! Tua te, *carissime*, Thisbe vocat. Audi! Caput tuum tolle!“ Ubi autem *vestem* suam cognovit gladiumque sanguine *tinctum* vidit, omnia intellexit. „Tua“, inquit „manus tuusque amor te occidit! Mea *culpa* periisti neque longius *vivere* voluisti me mortuam esse arbitraris. *Viventibus* nobis fas non erat convenire, mortuis autem fas erit. *Ne mors quidem* te mihi rapere poterit. Mea quoque manus idonea est ad interficiendum, meus quoque amor fortis ad moriendum. Causa mortis tuae eram, sed nunc comes mortis tuae ero. Vos autem *rogo*, o parentes, mei et illius, ut eis, quos verus amor et *hora novissima* iunxit, in eodem *sepulcro* poni liceat.

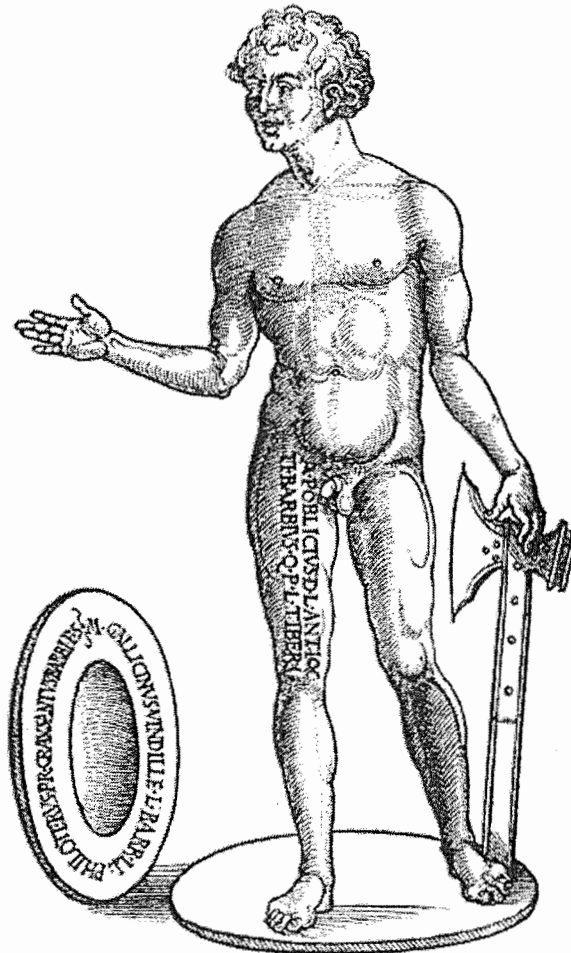
nondum: noch nicht
decipio, -ere: täuschen
lacrima, -ae: Träne
carus 3: lieb, teuer
vestis, -is: Gewand, Umhang
tinctus 3: durchtränkt, gefärbt

culpa, -ae: Schuld
vivo, -ere, vixi: leben
ne ... quidem: nicht einmal
rogo 1: bitten
novissima hora: die letzte Stunde
sepulcrum, -i: Grab



Römerfest 2002

am 26.Mai (10-16:30 Uhr) im
Archäologischen Park
Magdalensberg



www.landesmuseum-ktn.at

RAIFFEISEN GRATISSHUTTLE SERVICE

ZEITREISEN MIT RAIFFEISEN
MIT RAIFFEISEN GRATIS ZU DEN RÖMERN REISEN

Vor in die Vergangenheit

Abfahrt: Landesmuseum in Klagenfurt, Museumgasse 2

9:00 Uhr - 10:00 Uhr - 11:00 Uhr - 12:00 Uhr - 13:00 Uhr - 14:00 Uhr - 15:00 Uhr

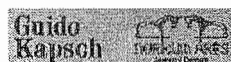
5 Minuten nach der jeweiligen Abfahrtstunde hält der Bus vor der
Raiffeisenlandesbank am St. Veiterring 53.

Zurück in die Zukunft

Abfahrt: Parkplatz am Magdalensberg

10:30 Uhr - 11:30 Uhr - 12:30 Uhr - 13:30 Uhr - 14:30 Uhr - 15:30 Uhr - 16:30 Uhr





RÖMERFEST AM MAGDALENSBERG

26. Mai 2002

09:45 Uhr	Eröffnung
10:00 Uhr	Choros - the Gym (Exercise Studio) Europagymnasium Klagenfurt
10:30 Uhr	Mars versus Venus - Europagymnasium Klagenfurt (Regie: Jörg Schlaminger, Südkärntner Sommerspiele Eberndorf)
11:00 Uhr	Die gar traurige Geschichte der armen Ariadne oder Männer sind... ORG St. Ursula/Klagenfurt
11:15 Uhr	Akademische Viertelstunde - BG Tanzenberg
11:45 Uhr	Mythos x8 - BG Tanzenberg
12:00 Uhr	Auf den Spuren einer Göttin - BG Tanzenberg
12:30 Uhr	Tanz der römischen Mädchen - puellae Romanae saltandi peritae BG St. Veit a. d. Glan
13:00 Uhr	Mars versus Venus - Europagymnasium Klagenfurt (Regie: Jörg Schlaminger, Südkärntner Sommerspiele Eberndorf)
13:30 Uhr	Die gar traurige Geschichte der armen Ariadne oder Männer sind... ORG St. Ursula/Klagenfurt
14:00 Uhr	Tanz der römischen Mädchen - puellae Romanae saltandi peritae BG St. Veit a. d. Glan
14:15 Uhr	Akademische Viertelstunde - BG Tanzenberg
14:45 Uhr	Mythos x8 - BG Tanzenberg
15:00 Uhr	Auf den Spuren einer Göttin - BG Tanzenberg
15:30 Uhr	Asterix und Obelix - Sporthauptschule St. Ruprecht/Klagenfurt
16:15 Uhr	Choros - the Gym (Exercise Studio) Europagymnasium Klagenfurt

ATTRAKTIONEN UND DARBIETUNGEN

Quadriga: Römischer Streitwagen mit 4 Pferden, Michael Donabauer, Möckenlohe/Bayern

Sklavenmarkt: Schüler des Europagymnasiums Klagenfurt bieten ihre Führungsdienste an

Alea iacta est - Spiele: auch Kinder in der Antike spielten - BG Lerchenfeld, Klagenfurt

Küche nach Rezepten des römischen Kochbuchautors APICIUS - zum Verspeisen - Team der besten "römischen" Köche

TABERNA CELTICA / Heidi Skoriansz

Büchertisch: mit viel interessanter Literatur zur Antike, Kärntner Buchhandlung

Latein auf Stein: Europagymnasium, Klagenfurt

Lateinschule: Europagymnasium Klagenfurt/Universität Graz - Institut für Klassische Philologie

Kinderführerverkauf: Europagymnasium Klagenfurt - Landesmuseum für Kärnten

Norisches Eisen wird wieder geschmiedet - Archäologischer Park Magdalensberg

Vinum Latinum: Antikes Symposium lebendig, BORG Wolfsberg

Gußversuche wie vor 2000 Jahren: NORICUM ARTS, Guido Kapsch

1000 lateinische Sprüche am hängenden Band: Europagymnasium Klagenfurt

Pictura Romana: Fotos aus der Antike - BG Tanzenberg

Latein versüßt mit Zuckerl: Europagymnasium Klagenfurt

Feuerschlucker: Johannes Kreutzer & Co.

Antike Kräuter und ihre Geheimnisse: Verkauf römischer Kräuter aus dem Kräutergarten der Gärtnerei Pirker/Lendorf - Europagymnasium Klagenfurt

Jüngling vom Magdalensberg 1502 gefunden:

nachgebildet und zum Mitnehmen - BG Lerchenfeld

EINTRITT: 3,- € (Kinder und Erwachsene)

LANDESWEITER WETTBEWERB S(PR)ING.BRUNNEN

Das **Land Kärnten** und der **Landesschulrat für Kärnten** veranstalten in Zusammenarbeit mit der Kulturinitiative **SynArt Tanzenberg** einen landesweiten bildnerischen Wettbewerb, der fächerübergreifend und/oder projektorientiert in diversen Unterrichtsgegenständen Behandlung finden könnte.

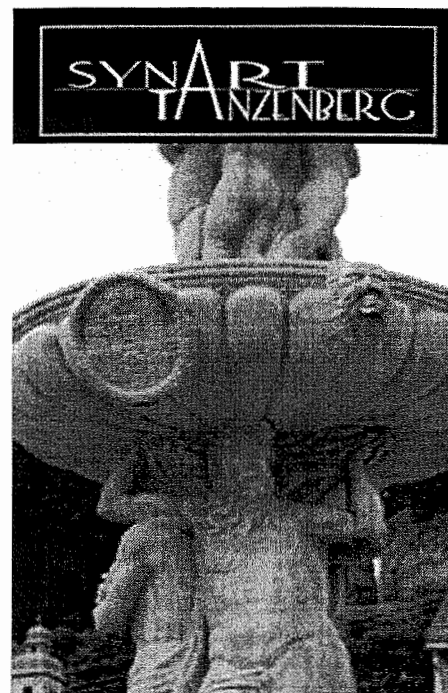
MODALITÄTEN:

- a) Bildnerische Bearbeitung (Interpretation) oder Umgestaltung einer oder mehrerer Reliefplatten des 1563 gefertigten „Europabrunnens“, der 1802 unter nicht näher bekannten Umständen von Tanzenberg nach Friesach gelangte.
- b) Neugestaltung / Substitution einzelner Bereiche / Teile des Brunnens in Zusammenhang mit der Thematik und der Geschichte(n).
- c) Freie Gestaltung einer „Neptuntafel“ oder eines „Neptunbrunnens“ zum Gedankenspiel „Wasser.Macht.Lebenskraft“ (Mindestformat: A3)

Der Wettbewerb wird für zwei Altersgruppen durchgeführt (10 - 14 Jahre, über 15 Jahre), als Techniken werden sämtliche malerische und grafische Arbeiten, Fotomontage sowie computerunterstützte Verfahren akzeptiert.

FORMAT: 87 x 77 cm (Originalgröße) oder proportionsgerecht kleiner bis ca. A3-Format.

EINSENDESCHLUSS: 3. Juni 2002



HUMANISTISCHE GESELLSCHAFT KÄRNTEN

Freitag, 28. Juni 2002,
15:00 Uhr

Führung durch die archäologischen Grabungen auf dem Magdalensberg und Virunum (Zollfeld) einschließlich des Amphitheaters durch den Grabungsleiter Dr. Heimo Dolenz.

Bundesbewerb CERTAMEN LATINUM GRAECUMQUE MMII 26. bis 31. Mai 2002 in Gurk

Der offizielle Beginn der Veranstaltung ist das Römerfest am Magdalensberg. Genaue Informationen zum Programm findet man unter folgender Adresse:

<http://members.aon.at/vindobona/certamen/certamen2002.htm>

Im Rahmen des Bewerbes sind folgende Veranstaltung frei zugänglich, zu denen wir alle Interessierten herzlich einladen:

28. Mai 2002, 19. 30 im Festsaal des Europagymnasiums Klagenfurt

„Trüffelschweine und Kartoffel - Wörterlebensläufe durch zwei Jahrtausende“ (Prof. Dr. Klaus Bartels, Zürich)

30. Mai 2002, 20 Uhr im Probsthof des Klosters Gurk

Literatur & Musik: „WAS ALSO IST DIE ZEIT?“ Eine poetische, philosophische, musikalische Reise durch die Zeit und die Zeiten mit Carinthia Saxophon Quartett, Chris Pichler (Volkstheater Wien), Dietmar Pickl, Emil Kristov

Siegerehrung am 31. Mai 2002 um 10 Uhr im Probsthof des Klosters Gurk

CARNUNTINER RÖMERFEST

Hauptstraße 296, 2404 Petronell

SAMSTAG, 25. MAI 2002

- 10.00 Uhr Beginn
- 11.00 Uhr Offizielle Eröffnung; anschließend Kampfübungen
- 13.00 Uhr Opferzeremonie
- 14.00 Uhr Anekdoten eines römischen Medicus
- 14.30 Uhr Modenschau
- 15.00 Uhr Waffendemonstration
- 15.30 Uhr Kampfübungen römischer Soldaten
- 16.30 Uhr Scorpiovorführung
- 17.00 Uhr Weinverkostung
- 17.30 Uhr Cäsarische Soldaten
- 18.00 Uhr Anekdoten eines römischen Medicus
- 19.00 u. 20.30 Uhr Blue Drift – sphärische Klänge

**Ab 17.00 Uhr bis 22.00 Uhr „Lucul(l)inarium“
Römisches Spanferkelessen**

SONNTAG, 26. MAI 2002

- 10.00 Uhr Beginn
- 11.00 Uhr Kampfübungen römischer Legionäre
- 13.00 Uhr Opferzeremonie
- 14.00 Uhr Anekdoten eines römischen Medicus
- 14.30 Uhr Modenschau
- 15.00 Uhr Waffendemonstration
- 15.30 Uhr Kampfübungen römischer Soldaten
- 16.30 Uhr Scorpiovorführung
- 17.00 Uhr Weinverkostung
- 17.30 Uhr Anekdoten eines römischen Medicus



Erwachsene € 5,5;
Kinder (6-15 Jahre) € 4; Kinder bis 6 Jahre haben freien Eintritt.
Inhaltliche Details zum Programm unter:
Tel. 02163/33770, Fax 02163/33775,
e-mail: info@carnuntum.co.at



An beiden Tagen:

Römisches Handwerk, Spiele, Schmuck basteln, Münzen prägen, sich als Römer/in verkleiden, die Geheimnisse der lateinischen Sprache erkunden, Schwerter basteln und Schilde bemalen ...

Römische Küche und Carnuntiner Weine

Jazzbrunch in Carnuntum

Am Sonntag, den 16. Juni 2002, lädt der Archäologische Park Carnuntum in den Garten des **Museums Carnuntinum in Bad Deutsch-Altenburg** zum Carnuntiner Jazzbrunch. Ab 11.30 Uhr werden die Gäste nach römischem Vorbild mit einem Glas Honigwein begrüßt und können sich bis 15 Uhr kulinarischen und musikalischen Genüssen hingeben.

„Lady P. and Friends“ präsentieren Ihnen anlässlich des Geburtstages von Cole Porter „A Tribute to Cole Porter“ und huldigen temperamentvoll mit seinen schönsten Kompositionen dem großartigen Meister. Kulinarisch werden die Jazzfreunde mit einem raffiniertem Buffet verwöhnt. Die „römische Speisekarte“ lockt mit Delikatessen aus längst vergessenen Kochbüchern der Region Carnuntum!

Im Eintrittspreis sind das umfangreiche römische Buffet, Musik und alle alkoholfreien Getränke sowie ein Glas Honigwein zur Begrüßung inkludiert.

Erwachsene: € 29

Kinder bis 15 Jahre: € 15

Informationen und Tischreservierungen unter:

Archäologischer Park Carnuntum Betriebsgesellschaft m. b. H.

Tel. +43/(0)2163/3377-25 od. Fax +43/(0)2163/3377-5

e-mail: info@carnuntum.co.at

Weitere Veranstaltungen im Archäologischen Park Carnuntum

8. Juni: Carnuntum Akademie: Fotoseminar - Das Spiel mit dem Licht (Anmeldung erforderlich!)

25. August: Jazzbrunch im Garten des Museum Carnuntinum (Reservierung erforderlich!)

14. September: NÖ Kulturtag: Hinter den Kulissen der Archäologie

19. und 20. Oktober: Carnuntum - Akademie: Klassisches Theater der römischen und griechischen Antike

Zu den Herbstveranstaltungen erhalten Sie jetzt schon genauere Informationen unter 02163-33770 oder info@carnuntum.co.at

ART CARNUNTUM WELT-THEATER-FESTIVAL 2002

7. Juni 2002, Beginn 20 Uhr, im Museum Carnuntinum:

Art Carnuntum Film - Geschichte - Zeit-Geschichte

zum Classic Cinema Filmfestival und über die Bedeutung von Carnuntum für Hollywood: Der berühmte Hollywood-Schauspieler **Leon Askin** erzählt über „Die Geburt des Monumentalfilmes“ und sein Mitwirken vor 50 Jahren beim allerersten CinemaScope-Breitwandfilm „Das Gewand“ mit Richard Burton, Jean Simmons und Victor Mature. (Karten: Euro 10,-)

*

15. Juni 2002, im Schloß Petronell, 2404 Petronell-Carnuntum, Beginn 20 Uhr:

Art Carnuntum Theater - Philosophie

Hanna Schygulla: KRONOS - KAIROS - eine Reise in die Zeit

Mit Texten von Augustinus über Marcus Aurelius bis Rainer Werner Fassbinder. Es wirken mit: Hanna Schygulla, Markus Stockhausen (Trompete), Simon Stockhausen (Saxophon und Synthesizer), Manos Tsangaris (Perkussion). Inszenierung: Julie Brochen. Karten zu Euro 15,- 23,- 30,- und 40,-

*

24, 25, 26 und 27. Juli 2002, Beginn jeweils 21 Uhr:

Art Carnuntum Welttheater im römischen Amphitheater

Heinrich von Kleist: **PENTHESILEA**. Inszeniert von **Peter Stein**.

Mit **Maddalena Crippa** in der Titelrolle der Amazonenkönigin. Bühnenbild: Dionysis Fotopoulos, Musik: Arturo Anecchino, Open Air im großen römischen Amphitheater Petronell-Carnuntum. Eine internationale Gemeinschaftsproduktion in italienischer Sprache für die antiken Theater von Epidauros, Syrakus, Carnuntum und Merida. Karten zu Euro 15,- 23,- 30,- und 40,-

*

4. und 5. Oktober 2002, Schloß Petronell, Beginn jeweils um 19 Uhr:

Art Carnuntum Forum: Klassik pur in altgriechischer Sprache

The Oxford University Classic Drama Society: **Medea** von Euripides

Karten zu Euro 15,- und 20,-

*

Zu allen Veranstaltungen gibt es bequeme Direktbusse von und zur Wiener Oper (Euro 6,-).

Information und alle Karten: Art Carnuntum Hotline 02163 3400

ART CARNUNTUM CLASSIC-CINEMA-FILMFESTIVAL 2002

Open Air im Garten des Museum Carnuntinum, Badgasse 40-46, A-2405 Bad Deutsch-Altenburg.

Ein besonderes Kinoerlebnis im wahrscheinlich schönsten Open-Air-Kino Europas: Mediterranes Pausenbuffet, überdachte Zuschauerplätze / Riesenleinwand, jeweils Freitags und Samstags an den angegebenen Terminen; Einlass ab 20.30 h / Beginn jeweils um 21 Uhr. € 6,- pro Person. Programmänderungen vorbehalten.

12.7.: GLADIATOR – mit 5 Oscars gekröntes Filmepos mit Russell Crowe. Regie: Ridley Scott

13.7.: ASTERIX UND OBELIX GEGEN CAESAR - mit Gerard Depardieu, Christian Clavier. Regie: Claude Zidi

MITTWOCH, 17.7.: Film-Special
Premiere von NARKISSOS – ein neuer österreichischer Film von Gudrun Zempljak. Eine zeitgenössische Interpretation des antiken Mythos.

19.7.: BEN HUR – William Wyllers Monument des Monumentalfilmes.

20.7.: IPHIGENIA. Regie: Michael Cacoyannis, Musik: Mikis Theodorakis. Mit Irini Papas.

2.8.: CLEOPATRA - mit Elizabeth Taylor, Richard Burton, Rex Harrison. Regie: Joseph L. Mankiewicz

3.8.: ASTERIX & OBELIX MISSION KLEOPATRA – Der neueste Asterix-Film mit Gerard Depardieu und Christian Clavier

9.8.: DIE LETZTEN TAGE VON POMPEJI - Monumentalfilm mit Steve Reeves und Christine Kaufmann. Regie Mario Bonnard und Sergio Leone

10.8.: DER UNTERGANG DES RÖMISCHEN REICHES – Mit Sophia Loren, Alec Guinness, Omar Sharif u.v.a.

Art Carnuntum Special im Museum Carnuntinum: Anfang und Ende des Trojanischen Krieges – eine Art Carnuntum Hommage an die Kinematographie

Samstag, 1. Juni 2002, Beginn 20 Uhr: Rekonstruierter Monumentalfilm mit Musik, R: Manfred Noa, Teil I

HELENA oder DER RAUB DER HELENA (1923/24)

Incl. klassischem Buffet: Euro 15,- (Nur Film: Euro 6,-)

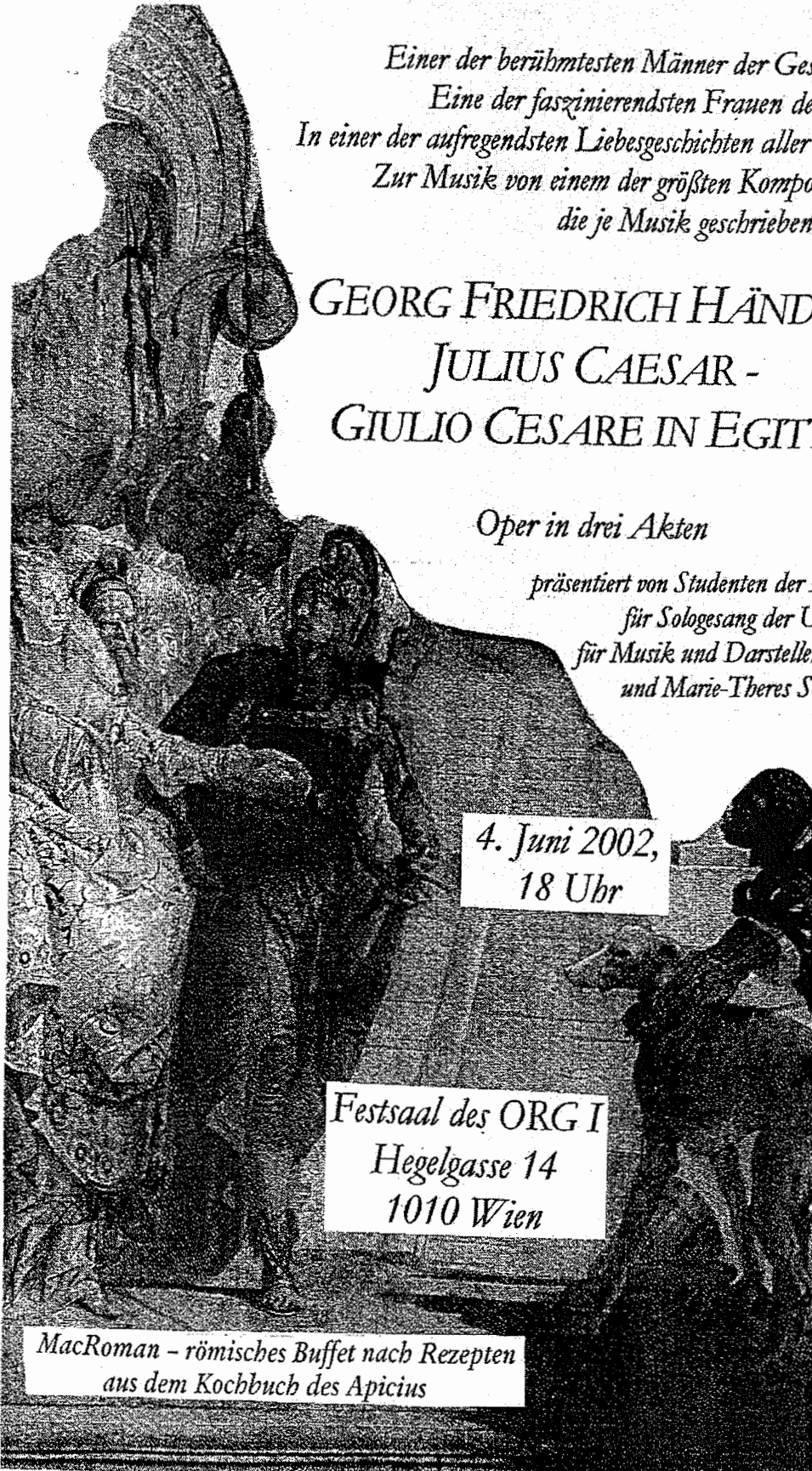
Samstag, 12. Oktober 2002, Beginn 19 Uhr: Rekonstruierter Monumentalfilm mit Musik, R: Manfred Noa, Teil II

DER UNTERGANG TROJAS (1923/24)

Incl. klassischem Buffet: Euro 15,- (Nur Film: Euro 6,-)

Zu den Veranstaltungen gibt es Direktbusse von und zur Wiener Oper (Kosten: Euro 6,- für Hin- und Rückfahrt. Vorausbuchung notwendig)

Information und Karten: Art Carnuntum Hotline 02163 3400



*Einer der berühmtesten Männer der Geschichte
Eine der faszinierendsten Frauen der Welt
In einer der aufregendsten Liebesgeschichten aller Zeiten
Zur Musik von einem der größten Komponisten,
die je Musik geschrieben haben*

GEORG FRIEDRICH HÄNDEL:
JULIUS CAESAR -
GIULIO CESARE IN EGITTO

Oper in drei Akten

*präsentiert von Studenten der Abteilung
für Sologesang der Universität
für Musik und Darstellende Kunst
und Marie-Theres Schmetterer*

4. Juni 2002,
18 Uhr

Festsaal des ORG I
Hegelgasse 14
1010 Wien

*MacRoman - römisches Buffet nach Rezepten
aus dem Kochbuch des Apicius*

Die ARGE Wien lädt alle Kolleginnen und Kollegen herzlich zu diesem Abschlussabend ein!
Lesen Sie als Hintergrundinformation den Beitrag von Marie-Theres Schmetterer auf Seite 20! In der nächsten Ausgabe ist der Abdruck einer Projektbeschreibung Latein-Musik von Marie-Theres Schmetterer vorgesehen (mit detaillierten Materialien).

Opera - favola in musica - dramma per musica

Eine erfolgreiche Missgeburt

von Marie-Theres Schmetterer, Wien

Sie wollten eigentlich etwas ganz anderes – und sie waren, wie so oft, auf der Suche nach der Antike. Wer? Die *Camerata Fiorentina*, eine Gruppe von Florentiner Musikern und Komponisten um 1600, die eigentlich der Verbindung von Musik und antikem Epos bzw. Drama nachgehen wollten. Was herausgekommen ist, hat möglicherweise nicht allzu viel mit antiker Musik zu tun, aber es hat die Welt der Kunst ganz nachhaltig beeinflusst und die Entwicklung dessen ins Laufen gebracht, was wir heute als Musiktheater bezeichnen: der Oper, und im weiteren Verlauf auch der Operette und des Musicals.

Diese Entwicklung begann also um 1600 in Florenz, brauchte nur einige Jahre, um sich in Italien zu verbreiten, eroberte in ca. einem Jahrhundert ganz Europa und ist heute in einer ungeheuren Vielfalt von Formen nicht aus dem Kulturleben der ganzen Welt wegzudenken.

Am Anfang war also wieder einmal die Antike, im Speziellen die der Griechen mit ihrem Drama und ihren mythologischen Stoffen. Der erste Stoff, der von der *Camerata* behandelt wurde, war *Daphne*, doch ist dieses Werk nicht erhalten. Das Werk, das üblicherweise als die erste erhaltene Oper bezeichnet wird, ist *Euridike* von Jacopo Peri aus dem Jahr 1600. Peri selbst bezeichnete es nicht als Oper – dieser Ausdruck sollte erst später entwickelt werden – sondern als *dramma per musica*.

Peris *Euridike* wurde übrigens in der Kammeroper im Februar und März dieses Jahres aufgeführt, die österreichische Erstaufführung eines vierhundert Jahre alten Werkes – für mich persönlich die sehr reizvolle Möglichkeit, etwas auf der Bühne realisiert zu sehen, dessen Existenz und zentrale Stellung mir schon lange bekannt ist, einerseits durch meine Beschäftigung mit Monteverdi, andererseits durch ein Orpheusprojekt, das ich vor einigen Jahren mit meiner Musikkollegin Gisela Mayer gemacht habe. Die Bilanz: sehr deklamatorisch, was eigentlich noch immer

unserer Vorstellung von antikem Vortrag entspricht, im Wechsel mit Madrigalteilen. Was mir bei diesem Opernbesuch erstmals klar wurde: es klingt so anders als alles, was wir gewohnt sind, nicht nur durch die extensive Verwendung von Lautenklängen, die sicher eine überzeugende Verbindung von unserer Vorstellung von Antike darstellen. Etwas anderes fehlt aber, das wir unweigerlich sowohl mit Oper als auch mit Orchester verbinden: der intensive Streicherklang. Die Lösung liegt auf der Hand: Stradivari, Guarneri und Amati entwickelten ihre Kultinstrumente, die mit ihrem strahlenden Klang einen ungeheuren Siegeszug um die Welt antraten, erst nachdem diese ersten Opern entstanden waren.

Monteverdis Orfeo, der nur sieben Jahre später entstanden ist, ist schon deutlich einen Schritt weitergegangen. In beiden Fällen ist übrigens etwas anders, als wir es erwarten: der zweite Verlust der Eurydike dadurch, dass Orpheus sich umdreht. Sowohl Peris Orpheus kann seine Eurydike nicht nur durch seinen Gesang wieder aus der Unterwelt führen, sondern auch bei sich behalten. Sie schreiten gemeinsam ans Licht. Auch Monteverdi hatte Probleme mit dem düsteren Schluss, zumal sein Werk für ein Hoffest der Gonzagas in Mantua bestimmt war. Sein Orfeo dreht sich zwar um und Eurydike entweicht, doch sein Vater Apollo verleiht ihm und seiner Musik in einer Apotheose Unsterblichkeit. Barockes Drama mit oder ohne *musica* braucht ein *lieto fine*, das *happy end*, nicht den tragischen Schluss.

Monteverdi brachte übrigens auch erstmals einen historisch-römischen Stoff mit seiner *Krönung der Poppäa* auf die Bühne. Diese Oper ist in vielerlei Hinsicht ganz erstaunlich und hat in den letzten Jahrzehnten die Bühnen auf der ganzen Welt erobert. Ich kenne sie schon seit ca. 30 Jahren. Nikolaus Harnoncourt machte sie ebenso wie die beiden anderen erhaltenen Monteverdi-Opern *L'Orfeo* und *Il Ritorno d'Ulisse in Patria* durch seine Züricher Produktionen populär. Doch wie perfekt

Text und Musik hier verknüpft sind – in einer Weise, wie sie vielleicht erst wieder bei den durchkomponierten Opern des 19. Jahrhunderts erreicht wird – wurde mir klar, als ich eine Videoaufnahme der *Poppäa* in einer Produktion der Glyndebourne Opera mit dem Text als englische Untertitel sehen konnte. Die zweite ganz erstaunliche und faszinierende Eigenschaft der *Poppäa* ist, dass sie essentiell unmoralisch ist. Es siegt nicht das oder die Gute – die arme, brave Octavia geht ja in den Tod –, sondern Poppäa, die Nero mit allen Mitteln verführt, oder Amore über Virtu, allegorische Figuren, die in der Oper auftreten.

Es ist eine ganz erstaunliche Vorstellung, dass im Gegensatz zu dem, was wir üblicherweise mit Oper verbinden, 80 Prozent aller Opern vor 1800 geschrieben wurden, und diese sich überhaupt nicht der Kategorie ‚ernst und schwer und für die Ewigkeit‘ zuordnen lassen, wie uns der Kunstbegriff des 19. Jahrhunderts vermittelt. Sie waren die Musikindustrie vor allem des 18. Jahrhunderts. In Italien, besonders in Venedig, gab es die ersten kommerziell betriebenen Opernhäuser und auch außerhalb Italiens wurden Opern nicht nur an Fürstenhöfen aufgeführt. Am bekanntesten für diese Praxis ist London, wo Händel mit seiner *Royal Academy of Musick* (sic) ein kommerzielles Unternehmen startete, das bahnbrechend war. Er importierte Stars aus Italien, da man sich damals Oper nahezu nur italienisch vorstellen konnte. Die Allüren dieser Stars, der Primadonnen und der *Primi Uomini*, der Kastraten, ohne die man sich barocke Heldenrollen nicht vorstellen konnte, ihre astronomischen Gagen und ihre Streitigkeiten mit Maestro Händel waren Tagesgespräch. Vieles an dieser Musikszene erinnert an die Superstars der Popkultur. Das Geld, der Starkult, der Faktor Zeit – eine Oper wurde für eine Saison geschrieben, war sie ein Renner, konnte sie wieder aufgenommen werden, aber vor allem wurde erwartet, dass immer etwas Neues, Sensationelles geboten wurde. Und die besten Nummern waren dann für einige

Zeit in den Charts. Sie blieben vielleicht, weil sie gedruckt wurden, was bei Notenmaterial aufwendig und kostspielig war und für den Gebrauch einer Saison nicht lohnte. Selbst die hohen Stimmen – die Heldenrollen der Barockoper sind von der Tonlage Alt oder Sopran – finden sich in der Popmusik sehr häufig wieder, z. B. wenn Megastars wie Michael Jackson oder David Bowie durch den Einsatz ihrer Falsettstimme Fans ebenso in Ekstase bringen wie seinerzeit Cafarelli oder Farinelli, die Superstars der Barockzeit, bei deren Auftritten die Damen reihenweise in Ohnmacht fielen. Der Film ‚Farinelli‘ gibt ein sehr eindrucksvolles Bild dieser Musikszene.

Händels Opern und die anderer barocker Meister sind – wie Barockmusik überhaupt in den letzten Jahrzehnten – wieder entdeckt worden. Neben mittelalterlichen und märchenhaften Stoffen hat Händel – wie könnte es auch anders sein – zahlreiche antike Stoffe bearbeitet, mythologische wie historische. Nicht nur eine seiner längsten, sondern möglicherweise seine schönste und interessanteste Oper, nicht nur für klassische Philologen, ist ‚Giulio Cesare in Egitto‘ (Julius Caesar in Ägypten). Eine der herausragendsten Persönlichkeiten aller Zeiten, eine der faszinierendsten aller Frauen, eine der bekanntesten Liebesaffären der Weltgeschichte, verbunden mit der Musik eines der größten Komponisten, die je Musik geschrieben haben, verwebt zu einem Drama von Intrige, Macht, Rache und Liebe, an dessen Ende natürlich der Triumph der Liebe steht. Neben dem berühmten Liebespaar sorgen weitere Rollen für Spannung und große Gefühle: ein intrigant-dekadenter Ptolemäus, Bruder der Cleopatra, unterstützt von seinem starken Mann Achilles, eine trauernde Cornelia, Witwe des Pompeius, und ein sehr junger Sextus, der sich der Rache für seinen Vater Pompeius verpflichtet fühlt. Dass Caesar und Cleopatra den Stoff bieten, aus dem die Träume sind, beweisen auch die vielen Filme, in denen sie vorkommen, zuletzt ‚Asterix – Mission Cleopatra‘, wo sie als fleischgewordene Comicfiguren in einer Neubearbeitung des Asterix-Abenteuers ‚Asterix bei Cleopatra‘ die Kinoleinwand bevölkern.

Neben Händel, vor und nach ihm verwendeten Komponisten antike Stoffe, historische wie mythologische. Erwähnen möchte ich hier besonders Johann Adolf Hasse, den erfolgreichsten und bekanntesten Opernkomponisten seiner Zeit, der

antike Stoffe sowohl aus der Mythologie (seine Oper ‚Pyramus und Thisbe‘ wird im Juli bei der Styriarte aufgeführt) als auch aus der Geschichte (auch er verfasste einen ‚Titus‘ nach dem Libretto Metastasio wie Mozart und eine Reihe anderer Komponisten dieser Zeit und z. B. auch ein Werk ‚La Conversione di Sant'Agostino‘ nach den ‚Confessiones‘ des hl. Augustinus) und Christoph Willibald Gluck, der mit seinem Werk ‚Orpheo et Euridice‘ und zahlreichen anderen Werken nach antiken Stoffen der Entwicklung der Oper eine neue Richtung gab, in der Musik und Handlung wieder eine stärkere Bindung eingingen, nachdem die Musik zu sehr in schematische Virtuosität abgedriftet war. Auch in Mozarts Frühwerk finden sich interessante antike Stoffe: ‚Mitridate, re di Ponto‘, ‚Lucio Silla‘, ‚Idomeneo, re di Creta‘ und ‚Il Sogno di Scipione‘ (Der Traum des Scipio, basierend auf Ciceros ‚Somnium Scipionis‘, ein Werk, das möglicherweise nicht zu Mozarts Lebzeiten aufgeführt wurde).

Erst zu Mozarts Zeit begannen andere, zeitgenössische oder märchenhafte Stoffe und andere Sprachen als Italienisch eine Rolle zu spielen, denn während in Italien das Publikum immer die Möglichkeit gehabt hatte, die Handlung über den Text vor allem der Rezitative zu verfolgen und über die Witze zu lachen, war das deutsche oder englische Publikum darauf angewiesen gewesen, über ein Textbuch oder Programm diese Informationen zu bekommen, ein Problem, das erst vor kurzem in der Wiener Staatsoper durch die Einrichtung kleiner Bildschirme auf jedem Platz gelöst wurde, auf denen der Text in deutscher oder englischer Sprache mitläuft, was das Vergnügen eines Opernbesuches deutlich erhöht.

Ganz haben sich allerdings die antiken Stoffe nie verdrängen lassen, auch wenn sie rarer geworden sind durch das Eindringen verschiedener realistischer und zeitgenössischer Elemente. Das Werk von Richard Strauss bietet dafür den schönsten Beweis z. B. mit Elektra und Ariadne auf Naxos, die zum unbestrittenen Repertoire der großen Opernhäuser auf der ganzen Welt zählen.

Antike Stoffe sind auch im Ballett zu finden, wie die sehr spektakuläre und erfolgreiche neue Produktion von ‚Spartacus‘ zur Musik von Aram Chatschaturjan an der Wiener Staatsoper in der Inszenierung von Renato Zanella

zeigt. Neben diesen großen Produktionen gibt es immer mehr kleine Produktionen auf Musikhochschulen, bei Festivals etc. Sie besinnen sich auf diesen enormen Schatz von Opern, die vor 1800 entstanden sind, aus mehreren Gründen: sie sind nicht so aufwendig zu produzieren – Musiktheater ist immer aufwendig und teuer, aber manche kleine Produktion mit knappem Budget hat aus dieser Not eine Tugend gemacht und etwas Interessantes, Innovatives und Bewegendes geschaffen und die Begeisterung auf das Publikum übertragen können. Und die Begeisterung des Publikums ist im Steigen begriffen. Diese Art von Musik und Theater spricht auch immer mehr junge Leute an, die vielleicht mit der traditionellen Oper des 19. und 20. Jahrhunderts nicht viel anfangen können. Sir Peter Jones, Intendant der Münchner Oper, behauptet, das Haus leichter mit einer Händeloper als mit Puccini füllen zu können. Alte Oper also ganz jung – und mit ihr die Antike.

Auch in Wien gibt es immer wieder Gelegenheit, Opern mit antiken Stoffen zu sehen:

‚La Callisto‘ von Francesco Cavalli wurde in der Saison 2001/02 an der Universität für Musik und Darstellende Kunst im Schönbrunner Schlosstheater produziert. Im Konzerthaus wird Monteverdis ‚Orfeo‘ am 30. April und 1. Mai aufgeführt.

Auf dem Programm der Styriarte steht ‚Pyramus und Thisbe‘ von Johann Adolf Hasse

‚Giulio Caesar in Egitto‘ wurde im Herbst 2001 auf der Universität für Musik und Darstellende Kunst sehr originell und witzig produziert: Es ist mir gelungen, die mitwirkenden Sänger zu einer Veranstaltung der Arbeitsgemeinschaft der Klassischen Philologen einzuladen, in der sie die Oper und im Speziellen ihre Produktion vorstellen werden.

Wann? - 4. Juni 2002, 18 Uhr
Wo? – ORG I, Hegelgasse 14, Festsaal

- **Kleine Einführung in die Opernpraxis des Barock, Vorstellung der Oper und ihrer historischen Quellen**
- **konzertante Aufführung der schönsten Arien**
- **Römisches Buffet MacRoman nach Rezepten aus dem Kochbuch des Apicius.**

Spartacus – antiker Stoff mit moderner Deutung

Von Marie-Theres Schmetterer, Wien

Als ich von meiner Tochter, die an der Ballettschule der Staatsoper ist, hörte, sie würde praktisch mit allen Ballettschülern und dem ganzen Corps de Ballet für „Spartacus“ proben, dachte ich mir zuerst gar nichts. Erst, als sie immer wieder davon erzählte, wie toll die Musik sei, und dass das alles wirklich toll sei, fiel mir auf, dass es sich ja da um eine Sache mit antikem Thema handelte, um ‚unseren‘ Spartacus sozusagen, nicht nur den Namen, der vielleicht für irgend etwas anderes verwendet sein könnte, sondern um den historische Spartacus, mit dem ich mich im letzten Schuljahr im Zusammenhang mit dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1960 eingehender beschäftigt hatte: Musik von Aram Chatschaturjan, Neuinszenierung von Renato Zanella, dem Wiener Ballettchef. Meine langjährige Musikprojektpartnerin bestätigte mir, die Musik sei toll. Also war die Spannung meinerseits noch größer. Ich horchte meine Tochter aus. Hörte da von einer Liebesgeschichte, nur hieß sie nicht Varinia, sondern Phrygia, und von Crassus und einer bösen Aegina an seiner Seite – Eva Petters schaut toll aus mit den roten Haaren – und von Orgien mit Kindern, die dann sterben, und einer Schulzene, wo Kinder dann entführt werden, und natürlich von der Gladiatorenschule, in der die Kinder mit den Gladiatoren trainieren müssen, und dass da so wenig Platz auf der Bühne war, dass man dauernd aufpassen musste, wie man mit den Bewegungen zurechtkam, ohne jemanden zu rempeln.

Es war alles sehr aufregend. Ich war ein bisschen zu langsam, denn die Karten zu einigermaßen vernünftigen Preisen waren allzu schnell aus. Die Premiere verfolgte ich voll Spannung in den Medien. Viel Jubel, aber doch da und dort Kritik, vor allem von Vertretern klassischer Tanzkunst, ein Vorwurf, der Renato Zanella oft gemacht wird, es sei alles viel zu sehr wie Sport.

Um da doch noch zu sehen, was wirklich dahinter war, nahm ich sogar die Mühe auf mich, nach einem extrem langen Schultag mich für Stehplatzkarten anzustellen – und es hat sich wirklich ausgezahlt! Die Musik ist wirklich hinreißend, auch für junge Leute. Chatscha-

turian schrieb das Werk in den 50iger Jahren (Uraufführung 1956). Es ist also eigentlich unwesentlich älter als der Film mit Kirk Douglas in der Titelrolle und Sir Laurence Olivier als Crassus, in dem übrigens Stanley Kubrick Regie führte. Aber im Gegensatz zum Film, dem man die Jahre ansieht, auch wenn immer wieder deutlich die Handschrift eines großen Regisseurs zu sehen ist, ist diese Neuinszenierung für mich eine perfekt gelungene Auseinandersetzung mit einem antiken Stoff, ohne dass sie ins bloße Historisieren abgleitet, ein In-Beziehung-Setzen mit unserer Welt und zeitlosen Problemen, die sich in jeder Epoche manifestieren. Renato Zanella sagte in einem Radiointerview, für ihn sei die Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt in diesem Werk besonders zentral, das ja leider immer einer Bearbeitung bedarf.

Die überlieferten Fakten über Spartacus sind ja eher dürftig. Dieses Gerippe an Informationen muss also sowohl für einen Film wie auch für ein Ballet ausgepolstert werden. Spartacus muss aus einem Namen zu einem Menschen werden. Das geschieht dadurch, dass er in Beziehungen gesetzt wird, nicht nur als strahlender Held gegen den skrupellosen Crassus, sondern auch als Freund und Liebender. Der einzige, über den es tatsächlich Informationen gibt, ist Crassus. Diese Möglichkeiten der Ausgestaltung hat auch Renato Zanella ausgenutzt, um die Nebenrollen zu gestalten. Einzig der Lanista Lentulus Batiatus ist historisch vorhanden, in Stanley Kubricks Film oskargekrönt dargestellt von Sir Peter Ustinov – eine schon rein optisch ganz andere Interpretation der zwielichtigen Rolle als die des Solotänzers Christian Rovny.

Allein schon der optische Eindruck der Inszenierung ist ganz faszinierend und hat mich ästhetisch völlig überzeugt bis zu den durchgehenden Farbkonzepten für die Welt der römischen Herren und der Sklaven und Gladiatoren. Die Verbindung dieser Bildsprache mit den Ausdrucksmöglichkeiten der Tänzer, die von ganz intimen Szenen wie z.B. der Liebeszene zwischen Spartacus und Phrygia bis zu großen, durchgestylten Massenszenen mit mehr als hundert

Tänzerinnen und Tänzern auf der Bühne geht, und der eindringlichen Musik lassen einem den Abend auch nach einem anstrengenden Tag auf dem Stehplatz nicht zu lang werden.

Dazu ein Programmheft, das neben den künstlerischen Aspekten auch einen sehr fundierten Überblick über die Geschichte dieses Sklavenkrieges und der späten Republik überhaupt bietet – ein Ereignis, das Klassische Philologen begeistern muss, und viele Menschen, denen die Antike nicht so nahe steht, ebenso fasziniert und begeistert.

Im September 2002 wird es eine Wiederaufnahme dieser Produktion geben. Natürlich wäre eine Videoaufnahme sehr wünschenswert. Bisher gibt es nur eine Aufzeichnung des Werkes in einer älteren und deutlich konservativeren Version des Bolschoiballetts (entstanden 1975).

Schön, dass Antike so im Rampenlicht stehen kann!

Für die nächste Nummer des Circulare ist die Veröffentlichung ausführlicher Unterlagen von Kollegin Marie-Theres Schmetterer zu einem fächerübergreifenden Projekt Latein-Musik vorgesehen. Diese umfassen auch Arbeitsblätter samt Lösungen als Kopiervorlagen. Das Projekt ist für sämtliche Schulformen geeignet und stellt einen wichtigen Beitrag zum fächerverbindenden Charakter des Lateinunterrichts dar.

Wir hoffen, Ihnen damit zum Beginn des neuen Schuljahres eine brauchbare Handreichung bieten zu können. Red.

ACHTUNG!

Nächster Redaktionsschluss ist der **15. August 2002**. Bitte, senden Sie Ihre Beiträge rechtzeitig (möglichst ohne Formatierung) an:

widhalm@gmx.net

Scienceweek 2002: Eine Auswahl aus dem einschlägigen Angebot

Datum	Zeit	Ort	Titel	Veranstalter	Inhalt
7.6.	19-20.30	Linz (Treffpunkt Stadtpfarrkirche)	Dum tibi sunt vires	ARGE Latein OÖ	Stadtrundgang anhand neulateinischer Inschriften
12.6.	Ab 10.45; Abendprogramm mit begrenzter Teilnehmerzahl	Residenzpl. 1, Salzburg	Ein Gastmahl aus antiken Zeiten	Inst. f. Alte Geschichte u. Altertumskunde	Ess- und Trinkgewohnheiten
7.-8.6.-	10.30-17h	Graben, 1010 Wien	Auch Steine können Latein; Chronologie	Inst. f. Alte Geschichte Wien	Inschriften, Kalender
7.-8.6.	W.o.	Maria Theresien - Platz, 1010 Wien	Leben im Legionslager	Inst. f. Klass. Archäologie Wien	Grabungsfeld Michaelerplatz, Am Hof
13.-14.6.-	8-16 h	Templstr. 22, 6020 Innsbruck	Gipsabgüsse nach Originalen	Inst. f. Klass. Arch. Innsbruck	Restaurierungswerkstätte
13.6.	16-19h	Stift Wilhering	Hic ego Martinus	Stiftsgymnasium Wilhering	Rundgang anhand lateinischer Inschriften
7.-8.6.	9-17h	Graben, 1010 Wien	Junge Römer, neue Griechen	Inst. f. Byzantinistik, Wien	Byzantinische und neugriechische Kultur
13.6.	10-12 h	Planetarium Klagenfurt (neben Minimundus)	Mythen am Sternenhimmel	Europagymnasium Klagenfurt	Wer steht hinter den Namen am Sternenhimmel?
16.6.	14.30-16 h	Freilichtmuseum Carnuntum	Lebendiges Latein	GRg Schwechat	Eine Spurensuche in den Sprachen des 21. Jhdts
14.6.	10-12	Landesmuseum Klagenfurt (Park)	Mama Lingua Latina	Europagymnasium Klagenfurt	Theaterstück
11.6.	11-13 h, 14-16 h	Museum Lauriacum	Ubi erat lupa?	ARGE Latein OÖ	Inschriften
7.6.	19-21 h	BG Werndlpark, Steyr	Contemplatio Coeli	BG Werndlpark	Mythos am Sternenhimmel
14.6.	11-15 h	RG Schottenbastei, 1010 Wien	Der Vesuv bricht aus	RG 1	Vulkanismus und antike Augenzeugenberichte
12.6.	9-13 h	GRg Wien 22, Bernoullistraße 3	Detektive in der Wortschatzkiste	GRG 22	Workshop: Mutter Latein und ihre Töchter

Lateinunterricht kulinarisch

Ein Projekt der Abteilung „Grüne Schule“ im Botanischen Garten
von Ossi Abdel-Qader, Wien

Seit kurzen bietet die „Grüne Schule“ des Botanischen Gartens der Universität Wien Spezialführungen zum Thema „Pflanzen in der römischen Küche“ an. Neben seiner Funktion als Stätte universitärer Forschung, Lehre und Öffentlichkeitsarbeit sieht sich der Botanische Garten auch als Ort der didaktischen Weiterbildung für Schulklassen und bietet sozusagen „Natur zum Anfassen“ mitten in Wien. Unser Angebot richtet sich gezielt an Lateinlehrer/innen, die in fächerübergreifender Zusammenarbeit mit der Biologie (Botanik) einen Teil des römischen Alltagslebens authentisch „wiedererstehen“ lassen wollen, um dieses Thema sinnvoll und anschaulich zu erschließen.

Allgemeines zur antiken Ernährung unter besonderer Berücksichtigung von Gewürzpflanzen

Essen und Trinken sind sehr bedeutende Aspekte im Alltagsleben einer Kultur, und gerade aus der römischen Zeit sind uns zahlreiche Koch- und Backrezepte überliefert, die uns in die Lage versetzen, einen Teil des römischen Alltagslebens zu rekonstruieren.

Römisches Kochen ist außerdem absolut in Mode! Das Kochbuch des Apicius mit seinen rund 500 Rezepten ist gerade in den letzten 20 Jahren in unzähligen Auflagen ein „Bestseller“ geworden, denn der Trend zu exotischem Essen beinhaltet auch das Nachkochen antiker Rezepte und hat immer einen Hauch von Abenteuer an sich.

Die Übersetzung römischer Rezepte ist oft nur mit Hilfe eines Botanikers möglich, um die „Rezepttreue“ zu gewährleisten. Oft verbirgt sich hinter einem lateinischen Namen eine den Historikern unbekannte Pflanze oder Pflanzengruppe.

Natürlich gab es auch einen kulinarischen Wandel im Laufe der historischen Entwicklung des römischen Reichs. Anfangs stand meistens der einfache Getreidebrei der bäuerlichen Bevölkerung auf der Speisekarte, in der gehobenen Küche der Kaiserzeit spielten die Pfauenmast und fernöstliche Gewürze eine große Rolle.



Weiters konnte eine kulinarische Romanisierung auf dem Gebiet der pflanzlichen Nahrungsmittel, also eine Erweiterung des Verbreitungsgebietes vieler Arten, von Historikern nachgewiesen werden. Über zahlreiche Handelswege kamen fernöstliche Gewürze, z. B. Pfeffer, nach Europa und mediterrane Pflanzen in die nördlichen Provinzen.

Besonders die Gewürze spielten in Rom eine wichtige Rolle, allein im Apicius-Kochbuch und in der Rezeptsammlung des Vinidarius finden sich über 80 Würzstoffe. Die Wahl und Verwendung von Gewürzen prägt eine Küche entscheidend mit, und die römische Würzweise unterscheidet sich in ihrer Eigenart erheblich von der unsrigen.



Der Pfefferstrauch (Foto: Widhalm)

Das Führungsangebot des Botanischen Gartens

Wir führen Schulklassen durch die Nutz- und Heilpflanzengruppe des Botanischen Gartens und rekonstruieren dabei ein Stück original-römischen Lebens.

Wir geben Auskunft über Verwendung, Herkunft, antike Verbreitung und Geschmack römischer Gewürzpflanzen. Auch auf historische Hintergründe und

die lateinische Nomenklatur wird Beachtung genommen.

Wir informieren über die römische Küche im Laufe ihrer Entwicklung und weisen auf Unterschiede zu unserer Küche hin, z. B. dass es weder Kartoffeln noch Zucker gab, jedoch Bier und Butter, die allerdings nur als Heilmittel verwendet wurden.

Für diejenigen, die selbst einmal in das Gewand eines römischen Kochs schlüpfen wollen, liefern wir Rezeptbeispiele (römischer Kuchen, Eintopf etc.), die zum Ausprobieren in der Schule oder zu Hause anregen sollen.

Im zweistündigen vertiefenden Programm wird auch noch ein römisches „Gewürze - Quiz“ und ein „Namen-Suchspiel“ angeboten.

Die „Grüne Schule“ des Botanischen Gartens freut sich auf Ihr Kommen! Im Voranmeldung mindestens 2 Wochen vor Führungstermin wird gebeten. Keine zusätzliche Eintrittsgebühr!

Variante 1:

Allgemeine einstündige Führung mit Vorstellung von Rezeptbeispielen.

Kosten: € 22 pro Gruppe (maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen)

Variante 2:

Allgemeine einstündige Führung mit Vorstellung von Rezeptbeispielen. Ausgabe von Arbeitsblättern / Quizbögen und selbstständige Erarbeitung von Lerninhalten im Garten. Dauer: 2 Stunden. Kosten: € 44 pro Gruppe (maximale Teilnehmerzahl: 30 Personen)

Kontakt:

Mag. Abdel-Qader
Institut für Botanik und Botanischer Garten der Universität Wien
Rennweg 14, A-1030 Wien
Tel.: 0676/95 60 701
ossi_abdel_qader@hotmail.com

Botanischer Garten:

Eingang: Mechelgasse 2, 1030 Wien; Straßenbahnlinien 71 und O, Schnellbahnlinien S1, S2, S3, S7, S15 (Haltestelle Rennweg) bzw. vom Südbahnhof zu Fuß circa 10 Minuten entfernt.

Römisches in Zeiselmauer – für Augen und Gaumen

von Regina Loidolt, Wien

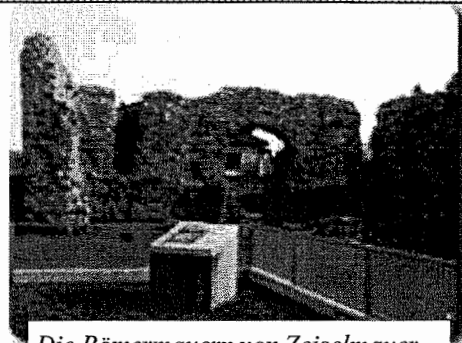
„Ab ovo ad mala“, das ist das Motto, nach dem Norbert Payr in seinem Gasthof „Zum lustigen Bauern“ die Gäste mit römischen Speisen verwöhnt. Er tut das jeden letzten Donnerstag im Monat und ist schon sechs Wochen vorher ausgebucht, weil römisches Essen – und das wird dort erlebbar – den Gaumen besonders erfreut.

Aber auch für Schülergruppen wird die Information über römisches Essen kulinarisch verpackt. So wurden auch wir nach einer ca. halbstündigen Bahnfahrt und einem dreiminütigen Weg bis ins Zentrum von Zeiselmauer in die gemütliche Gaststube an den nach österreichischer Sitte gedeckten Tisch geführt und dort mit dreierlei Sorten Brot, Aufstrich, eingesalzenem Schinken und Wurst nach römischen Rezepten verwöhnt. Dazu gab's Limonade aus vergorenem Essig (wie Cato schon das Getränk der Sklaven beschrieb) und reinen Traubensaft, der nach Meinung des Wirten in der Antike „Red Bull“ vollwertig ersetzte. Meine „Achtklasler“, die selbst schon öfter nach Apici-

us gekocht haben und für die dieser Ausflug ein Abschluss ihres Lateinunterrichts war, genossen Speis und Tank so sehr, dass sie anschließend anmerkten, dass es mehr hätte sein können. Außerdem mussten sie im Gespräch mit dem „gelehrten“ Wirt ihr Wissen aus einigen Spezialgebieten hervorholen, um seine Fragen beantworten zu können.

Fachmännisch beraten wird Herr Payr übrigens von Ur- und Frühgeschichtsspezialisten Dr. Herwig Friesinger, dem es gelungen ist, in Zeiselmauer das antike Cannabiaca wieder zum Leben erstehen zu lassen. Schließlich kocht nicht nur der Wirt nach römischen Rezepten, sondern auch der Bäckermeister, der Fleischer und ein Winzer lassen sich von der Antike inspirieren.

Nach dem kulinarischen Teil führt uns der Wirt auf einen Spaziergang durch Zeiselmauer und zeigt uns alle erhaltenen Reste des Lagers von Zeiselmauer. Durch die gute Dokumentation und die



Die Römermauern von Zeiselmauer

spannenden Erzählungen unseres Begleiters wird vor unseren Augen ein Legionslager lebendig.

Einziger Wermutstropfen dieser Exkursion: Sie ist nicht gerade billig, denn der Wirt bekommt pro Person € 12 und die Bahnfahrt kostet ca. € 5.

Wer trotzdem einmal „Zum lustigen Bauern“ nach Zeiselmauer fahren will, für den gibt es hier genauere Angaben: Kirchenplatz 1, 3424 Zeiselmauer, Tel. 02242/704-24, Fax: 703-55, Mittwoch ist Ruhetag.

Cibum valde appetite!

Das römische Tulln

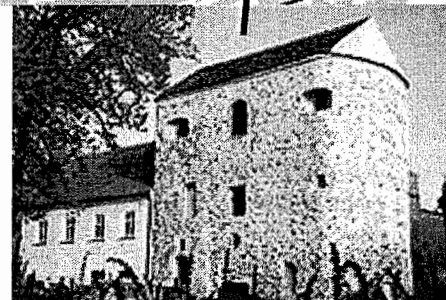
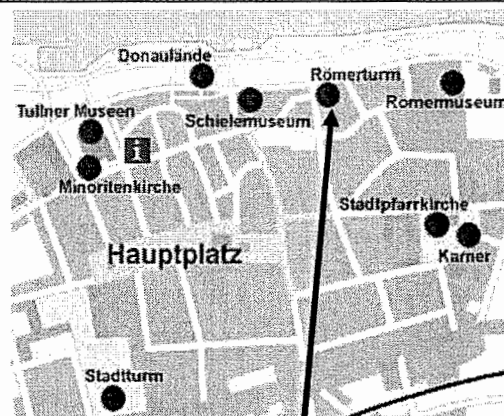
Das **Römermuseum** zeigt mit vielen Originalfunden, Bildern, Figurinen, Dioramen und Modellen das militärische und zivile Leben des Kastells Comagenis im Verlauf von 400 Jahren: die Herkunft der Truppe aus dem Königreich Kommagene in Kleinasien, die Bewaffnung sowie Originalfunde von Waffen, Münzen usw. Umfangreich sind auch die Reste des zivilen Lebens sowie Reste von Grabbauten und ein großer Münzschatz. Die Schau endet mit dem Blick auf Severin, der auch hier gewirkt hat.

Marc Aurel-Park 1b, 3430 Tulln an der Donau, Tel. 02272/65922

Geöffnet täglich außer Montag 9-12 h und 14-18 h (Erwachsene: € 2,15 / Schülergruppe: je € 0,70).

Anmeldung von Führungen unter 02272 / 69522.

Der **Römerturm**, früher auch Salzturm genannt, ist der hufeisenförmig vorspringende Flankenturm des Römerlagers Comagenis zur Sicherung der westlichen Lagermauer. Er stammt aus der Zeit um 300 n. Chr. Der Turm diente im Mittelalter zur Sicherung des Landeplatzes an der Donau. Später wurde er das Zeughaus der Stadt und als Salzlager verwendet. 1929 bis 1967 war er Gottesdienstraum für die evangelische Pfarrgemeinde, heute ist er Vereinslokal der Studentenverbindung „Comagena“. Der Turm wurde 1984 renoviert. Dabei stellte sich heraus, dass die römischen Mauern bis zum Dachansatz original erhalten sind. Damit zählt er zu den wenigen voll erhaltenen antiken Gebäuden nördlich der Alpen und ist eines der ältesten Gebäude Österreichs. (Quelle: Internet)





Mythologie: Interpretationen-Fakten-Bilder

Hans Widmer, Hans Riniker:

„Von Zeus zu Europa“

Griechische Mythologie im Rahmen der Kulturgeschichte unter spezieller Berücksichtigung der orientalisches-biblischen Tradition und der abendländischen Übernahme. 300 Farbbilder mit Kommentaren (auch als **Folien** erhältlich)

„Weitere Informationen zu diesem beeindruckenden Opus, das jede Lehrerbibliothek bereichert, für die Ovidlektüre unverzichtbar ist und auch vorzüglich für fachübergreifendes Arbeiten taugt, gibt die Homepage ...“ (Dr. J. Rabl, Vorstandsmitglied des DAV, Newsletter 1/2002 für Berlin+Brandenburg)

„Ich benutze die Gelegenheit noch einmal, um zu sagen, dass ich **die Folien zur Mythologie für etwas vom Verdankenswertesten halte, was in den letzten Jahren in unserem Bereich erschienen ist.**“ (C.M.)

Prospekt, Probeseiten, Bestellung:

www.odysseus-verlag.ch

Rezensenten für IANUS gesucht!

Folgende Neuerscheinungen mögen bis 1.8. 2002 zur Besprechung angefordert werden: Dr. Wolfgang J. Pietsch, Ziegelstraße 9 h, A-8045 Graz, Tel. 0316 / 68 72 08, Fax 0316 / 68 72 04, E-mail: wolfgang_j.pietsch@aon.at

Verlag Klett, Stuttgart:

Lehrerkommentar zu *Ostia altera*, Lat. Unterrichtswerk, 320 S.

Lehrerkommentar zu *Itinera*, Lat. Unterrichtswerk, 320 S.

Altsprachl. Texte, Blaue Reihe – Officina: C. Sallustius Crispus, *Bellum Jugurthinum*. 52 S.

C. Julius Caesar, *De Gallis, Britannis, Germanis*. 63 S.

Öbv/hpt: Latein Lektüre aktiv:

Phaedrus, ausgew. und komment. von Harald Triebnig, 68 S.

Augustinus, ausgew. u. komment. von Chr. Brandstätter, 64 S.

Vergil, ausgew./komm. von W. Widhalm-Kupferschmidt, 128 S.

Sallust, ausgew./komm. V. W. Widhalm-Kupferschmidt, 112 S.

Cicero, Reden, ausgew./komm. von Klemens Keplinger, 112 S.

Latein-Wortschatz aktiv: Phaedrus, 62 S.; Catull, 34 S.; Cicero, Reden, 70 S.; Caesar, 87 S.; Sallust, 108 S.

Aschendorff-Verlag, Münster

Sallust, *Bellum Jugurthinum*, Auswahl

aus den Historien. Ausgew., eingel. und komment. von N. Bäcker. 100 S.

Reclam-Verlag, Stuttgart

Beat Schönegg, *Der Tod des Seneca. Roman*. 167 Seiten.

Rom. Ein archäologischer Führer. Von M. Brinke und P. Kränzle. 282 S.

Die Wahrheit über d. griech. Mythen. *Palaiphatos' Unglaubliche Geschichten*.

Gr.-dt. Hrsg. von K. Brodersen. 150 S.

Metzler-Verlag, Stuttgart

Fr. Harzer, *Ovid*. 153 S.

Hirmer-Verlag, München

G. Gruben, *Griech. Tempel und Heiligtümer*. Erweiterte Neuauflage. 535 S.

F. Berger-Verlag, Horn, NÖ

J. Dalfen, *Kleine Schriften*. (Supplementbd. 8 d. Grazer Beiträge) 328 S.

Franz Witek, *Die „Bühne des Schicksals“*. Demetrios von Makedonien in Historiographie und Drama. (Musae Benedictinae Salisburgenses, I) 120 S.

Verlag Langenscheidt, München

Großes Schulwörterbuch. Lat.-dt. Bearb. von der Langenscheidt-Redaktion. 1415 S.

Grundwortschatz Latein. Nach Sachgebieten geordnetes Lernwörterbuch. Beispiele von G. Fink. Völlige Neubearb. von Linda Strehl. 160 S.

Beck-Verlag, München

H. Weinrich, *Tempus*. Besprochene und erzählte Welt. Neubearb. 338 S.

H. Haarmann, *Kl. Lexikon der Sprachen*. Von Albanisch bis Zulu. 455 S.

Ds., *Lexikon der untergegangenen Sprachen*. 230 S.

Chr. Riedweg, *Pythagoras. Leben, Lehre, Nachwirkung*. 206 S.

Primus Verlag / WBG, Darmstadt

H. Grziwoter / W. Döbartin, *Spaziergang durch die Antike*. Denkanstöße für ein modernes Europa. 192 S.

Buchners Verlag, Bamberg

St. Kipf (u. a.), *Alte Texte in neuem Rahmen*. Innovative Konzepte zum Lektüreunterricht (Auxilia 50) 160 S.

Udo Reinhardt, *Ovids Metamorphosen in der mod. Kunst* (Auxilia 48) 164 S.

F. Maier (Hrsg.), *Kreativität im Lateinunterricht* (Auxilia 47) 168 S.

Das antike Rom. Führer durch Geschichte und Kultur v. G. Hacquard, Übersetzung von H. Schareika. 264 S.

Odysseus-Verlag, Biberstein

H. Widmer / H. Riniker, *Von Zeus zu Europa*. 430 S., Großformat.

Winter Verlag, Heidelberg

Gregor Maurach, *Horaz. Werk und Leben*. Heidelberg 2001. 506 S.

Berichte

Burgenland

Am 28. Feber 2002 wurde im Rahmen des Fremdsprachenwettbewerbes des PI Burgenland in Oberschützen auch die Übersetzerolympiade aus Latein ausgerichtet. Im Vorfeld hatten sich die Lateinlehrer/innen des Landes darauf geeinigt, zwei separate Bewerbe mit eigenen Texten für die Teilnehmer aus Kurz- und Langform durchzuführen, um die Kandidat/innen mit nur vierjähriger Lateinerfahrung nicht zu überfordern. Diese Teilung wurde vom veranstaltenden PI gutgeheißen, zumal es sechs Ausgezeichnete gab:

Langform: 1. Eva Serégely (BG/BRG/BORG Oberschützen), 2. Johannes Varga (BG/BRG/BORG Neusiedl am See), 3. Barbara Titz (BG/BRG/BORG Eisenstadt)

Kurzform: 1. Lydia Kern (BARG Jennersdorf), 2. Birgit Zirngast (BARG Jennersdorf), 3. Kerstin Knebel (BORG Güssing)

Die Frühjahrstagung der Lateinlehrer/innen des Burgenlandes wurde am 12. April im ORG Theresianum Eisenstadt abgehalten. 17 Kolleginnen und Kollegen nahmen die Gelegenheit wahr, sich von den Experten Mag. Peter Glatz und Dr. Andreas Thiel (ARGE Oberösterreich) im reichhaltigen Feld „Latein und neue Medien“ instruieren zu lassen und verschiedene Medien, CD-Roms, Publikationen etc. jüngsten Datums kennenzulernen. Arbeitsatmosphäre und Motivation waren außerordentlich hoch.



ACHTUNG — TERMINÄNDERUNG: Das Seminar „Publicae Relationes - Werbung für Latein“ mit Mag. Renate Glas findet am Montag, dem 18. November 2002, auf Burg Schlaining statt.

Kärnten

AHS-Schüler lieben Latein und Laptops

Umfrage unter tausend Kärntner AHS-Schülern zeigt, dass sie zufriedener und lernwilliger sind, als Vorurteile glauben machen.

Trotz seiner erst 19 Jahre hat Schülerunion-Obmann Christoph Haselmayer die Politik ziemlich gut durchschaut: „Jeder sagt etwas anderes über die AHS-Reform - die Bildungssprecher der vier Parteien, die Professoren, das Ministerium. Wir wollten wissen, was die Schüler selbst darüber denken.“

Die Aussagen von eintausend Jugendlichen sind in mehrfacher Hinsicht sensationell. 47 Prozent der Schüler halten Latein für sinnvoll, von denen, die Latein lernen, sind es sogar 59 Prozent. Haselmayer: „Von wegen tote Sprache. Mit der großen Zustimmung hätten wir nie gerechnet.“

71 Prozent der Schüler bezeichnen das herrschende Notengebungssystem als „modern“ oder „gerade noch aktuell“. Nur 29 Prozent halten es für überholt. 49 Prozent der Schüler befürworten den „Nachzipf“ für Schüler, die die nötigen Leistungen nicht schaffen. Nur 51 Prozent wollen das Sitzenbleiben abschaffen. Kritisch äußerten sich die Schüler beim Thema „Computer und Schule“: 71 Prozent wollen mehr Informatik-Unterricht an den AHS. Laptop-Klassen, wie es sie schon an HAK oder HTL gibt, wünschen sich ebenfalls 71 Prozent. Über die Hälfte der Schüler sind für eine „etwas bessere Ausstattung“ ihrer Schule, fast jeder Sechste hält die Ausstattung für schlecht.

Dennoch würden 89 Prozent ihre AHS-Wahl jederzeit wiederholen, was kein Wunder ist, da 71 Prozent mit der jetzigen Situation „grundsätzlich zufrieden“ sind.

Haselmayer: „Die Umfrage zeigt, dass die Reform nicht zu radikal ausfallen soll.“ Und noch etwas: „Einmal im Jahr müssen auch die Lehrer benotet werden!“

Antike im Radio (Ö 1)

Kräutertrank und Tempelschlaf (Dimensionen, 18. 3. 02):

Nicht nur chirurgische Eingriffe, auch Heil- und Kräutertränke sind bis in die Frühgeschichte dokumentiert. So war vermutlich bereits in der jüngeren Steinzeit die antiseptische Wirkung der Eichrinde bekannt.

Stadtporträt Athen: „Chaos ist ein griechisches Wort“ (Diagonal, 23. 3. 02)

Eine Sendung über die rasante Entwicklung der griechischen Hauptstadt mit allen Problemen, die sich daraus in den letzten Jahrzehnten ergaben und noch immer ergeben.

Plataiai - Ein antikes Schlachtfeld als Fundgrube (Dimensionen, 11. 4. 02) = Wiederholung der Sendung vom 7. 2. d. J. (siehe CIRCULARE 1/2002, S.28).

nach gehört 3/2002

Mag. Michael Huber
Gym. Sachsenbrunn
2880 Kirchberg/Wechsel

Die für das kommende Schuljahr geplanten Fortbildungsveranstaltungen der Arge Latein am PI OÖ sind als Wordokument unter <http://www1.eduhi.at/dl/FB102-03.doc> auf der OÖ-Landescommunity downloadbar.

Peter Glatz

OBERSTUFE NEU

Der Text
des ministeriellen Vorschlags
ist abrufbar unter

www.oepu.at

Interna

• Redaktionsschluss

Der nächste Redaktionsschluss ist der 15. August 2002. Bitte, übermitteln Sie Ihre Beiträge möglichst ohne aufwändige Formatierung rechtzeitig an:
widhalm@gmx.net

• Reifeprüfung

Denken Sie bitte bei der bevorstehenden mündlichen Reifeprüfung auch daran, Ihre Aufgabenstellungen einem größeren Kreis zugänglich zu machen: Lassen Sie der Redaktion Ihre Maturafragen zwecks Veröffentlichung zukommen!

• Änderungen

Sollten sich bei Ihnen Namens – und / oder Adressänderungen ergeben, bitten wir um baldige Mitteilung. Nachforschungen und Nachsendungen kosten Zeit und Geld.

• Mitgliedsbeitrag

Haben Sie Ihren Mitgliedsbeitrag für das Jahr 2002 schon überwiesen? Die Kontonummer lautet 7480544, Bankleitzahl 60000 (PSK). Vollmitgliedschaft: € 28
Bis zum 7. Dienstjahr: € 15
Familie: € 33

• Treue

Bitte, halten Sie der Sodalitas auch beim Übertritt in den Ruhestand die Treue.

• Letzte Reste

Von unseren Baumwolltaschen mit Werbeaufdruck für die klassischen Sprachen sind noch geringe Restbestände vorhanden. Bestellungen werden von der Redaktion per E-Mail unter **widhalm@gmx.net** oder per Fax (**01 258 01 39**) entgegengenommen. Kosten: 2 € / Stück plus Porto

VORSCHAU AUF DIE AUSGABE 3/2002

Unter anderem sind folgende Beiträge vorgesehen:

- Marie-Theres Schmetterer: Latein und Musik. Ein fächerübergreifendes Projekt (lateinische Zahlen und ihre Bedeutung für die Musik, Techniken und Interpreten, Kirchenmusik, Stimmen und Instrumente ...) mit Arbeitsblätter und Lösungen!
- Spezialgebiete / Spezialfragen

leviores sunt nubes caelo feriis - velociores

leichtere wolken
stehen am urlaubshimmel -
verfliegen schneller

Mit diesem Haiku* wünscht der Vorstand der Sodalitas allen Mitgliedern und Freunden eine erholsame Sommerpause.

(*Zitiert aus: Clemens Wojaczek, *Leichtere Wolken*. Libellus ferialis. Verlag an der Kartause Buxheim. Bezugsquelle: Verlag R. Spann, Panoramastraße 23, D-82211 Herrsching; verlag@antike-latein-spann.de)

Medieninhaber und Herausgeber:

SODALITAS - Bundesarbeitsgemeinschaft klassischer Philologen in Österreich
DVR 0727393

Für den Inhalt verantwortlich:

Mag. Wilhelmine Widhalm-Kupferschmidt
Leopoldauer Platz 82/3, A-1210 Wien

Herrn
Mag. P. Christian BRANDSTÄTTER
Linzer Straße 4
4073 WILHERING

POSTGEBÜHR BAR BEZAHLT